

DER NAPOLEANER

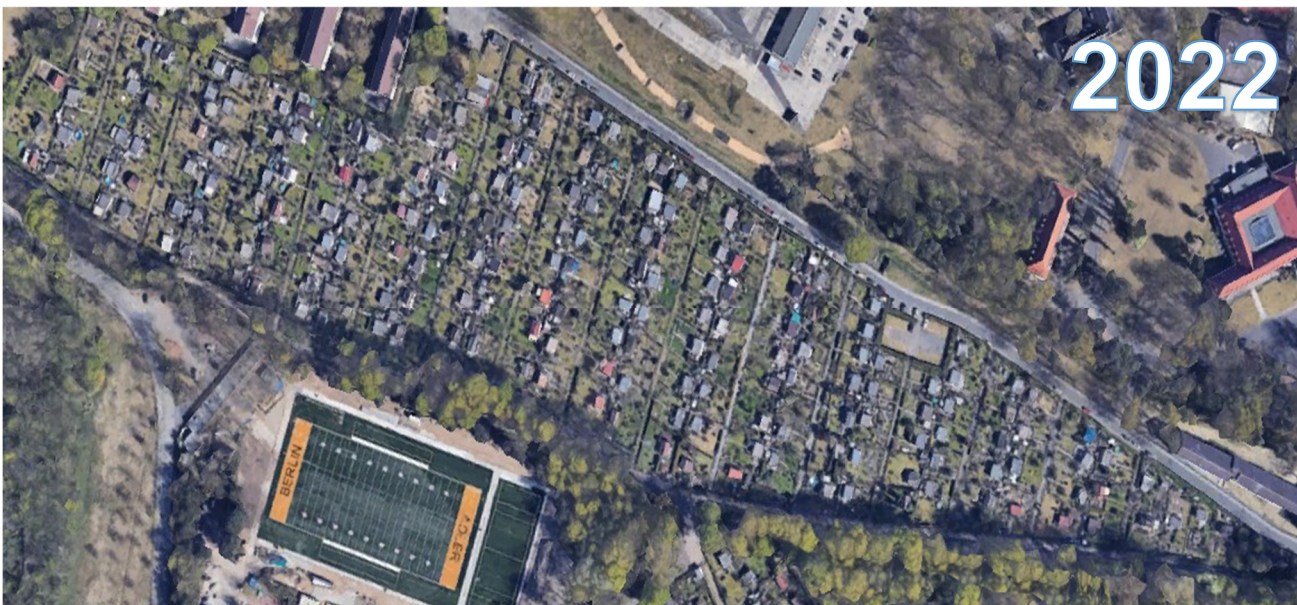
Ausgabe Nr. 164
NACHRICHTENBLATT DER KLEINGARTENKOLONIE
„Quartier Napoleon“ e.V.

Jubiläumsausgabe

1947 bis 2022

75 Jahre

Kleingärtner-Verein Dauerkolonie „Quartier Napoleon“ e.V.

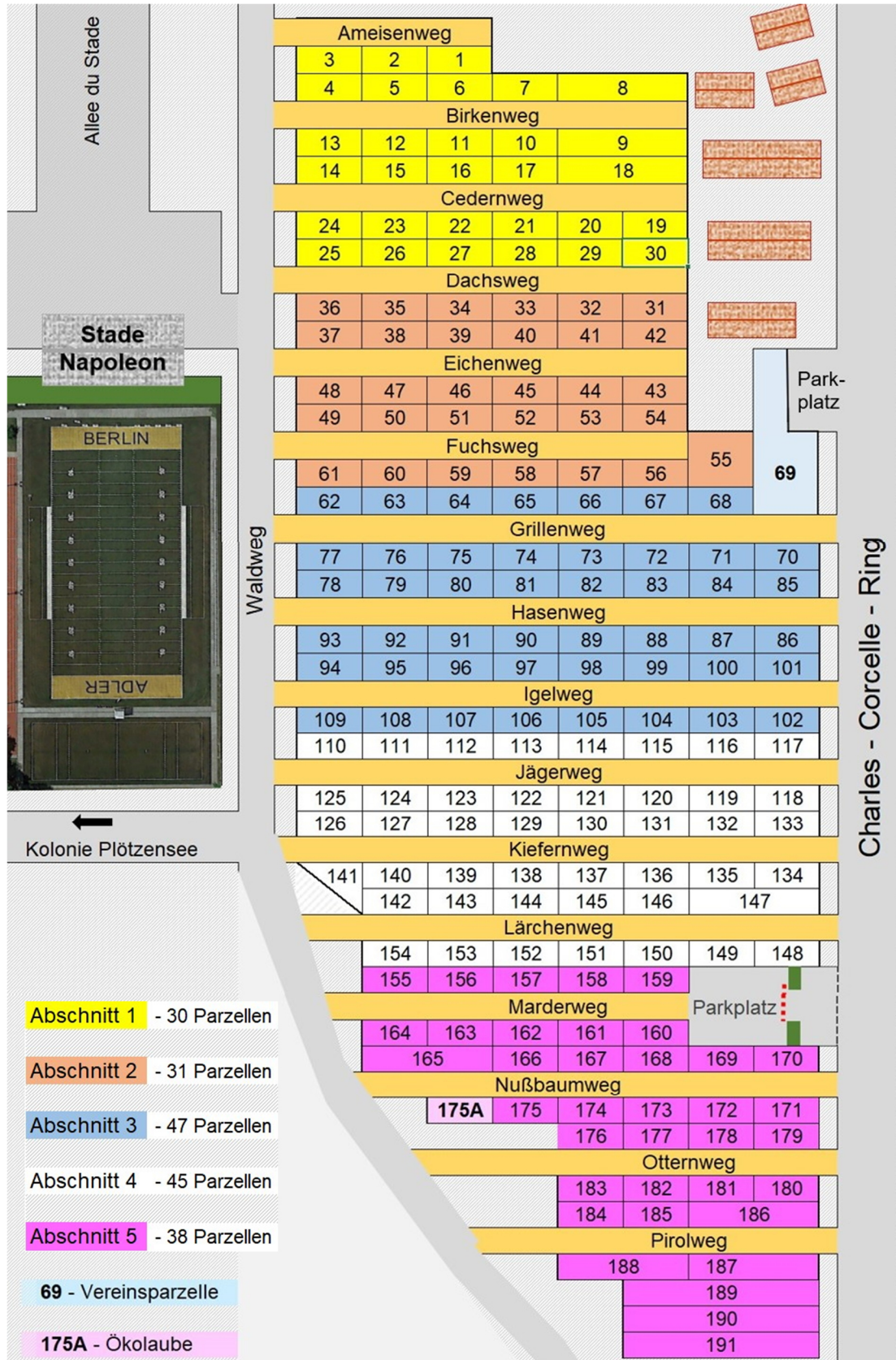


Inhalt

Parzellenplan	3
Vorwort des 1. Vorsitzenden	4
Grußworte	5
Der Kleingarten	8
Geschichte der Laubenkolonien im Bezirk Wedding	9
Städtebauliche, ökologische und soziale Bedeutung des Kleingartenwesens	11
Das Koloniegelände von 1943 bis 2022	12
Chronik - 75 Jahre KGV DK „Quartier Napoleon“ e.V.	13
Pachtzahlung im Wandel der Zeit	29
Von Kindesbeinen an „Napoleaner“	31
Kleingartenimpressionen - ohne Worte	34
Verträge über Verträge	36
Verdiente „Napoleaner*innen“	37
Chronologie der Vereinsvorsitzenden	39
Wer ist Ehrenmitglied im Verein?	39
Statistische Daten zum KGV DK „Quartier Napoleon“ e.V.	40
Der Vorstand im Jahr 2022	41
Bildnachweis	42
Impressum	43



Parzellenplan



Vorwort des 1. Vorsitzenden

Liebe Napoleonerinnen und Napoleoner,
liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde,
verehrte Leserinnen und Leser,

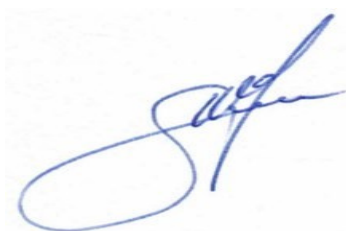
Am 1. Mai 1947 wurde die Brachlandgemeinschaft „Am Quartier Napoleon“ gegründet, in der ersten Mitgliederversammlung am 01. Juli 1947, in der Schulaula Schöningsstraße wurde unter der Leitung des Vorsitzenden des Bezirksverbandes Wedding, Herrn Beerbaum, der Gesamtvorstand gewählt. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Kuhnke und zum 2. Vorsitzenden wurde Herr Scholz gewählt. Da die Kleingartenkolonie ziemlich groß war und 426 Parzellen hatte, wurde die Kolonie zur besseren Betreuung in neun Abschnitte unterteilt, für jeden Abschnitt wurde ein Abschnittsobmann gewählt.

Was wäre eine Großstadt ohne Kleingärten? (Ich lasse diese Frage bewusst so stehen.)

Was wäre eine Kleingartenkolonie ohne die Menschen, die selbstlos eine Gemeinschaft gründen und die einen Großteil ihrer Freizeit dem Verein und Kleingartenwesen widmen. Wir können voller Stolz auf 75 Jahre Kleingartenkolonie Quartier Napoleon zurückblicken. Diese Festschrift führt uns durch siebeneinhalb Jahrzehnte voller Veränderungen.

Aus einem Brachgelände mit nichts, wurden Parzellen erschaffen, Obst und Gemüse gepflanzt, Lauben gebaut, Zäune gezogen, Gemeinschaftswege hergestellt, Sammelgruben eingebaut, Stadtwasser und Stromanschluss für jede Parzelle installiert usw. Das würde es heute alles nicht geben, wenn es die Gemeinschaft nicht gegeben hätte. Unsere Pflicht ist es diesen Wert zu schätzen und zu pflegen, was die Gründer von der Brachlandgemeinschaft „Am Quartier Napoleon“ unter großer Mühe aufgebaut haben.

Ich möchte allen denen Danken, die im Laufe der vielen Jahre in irgendeiner Weise ihre Freizeit für den Verein selbstlos geopfert haben und dieses Jubiläum ermöglichten. Es soll unsere Verpflichtung sein, in diesem Sinne weiter zu wirken.



Zoran Skorić
1. Vorsitzender



Grußworte

Werte Gartenfreunde des Kleingärtner - Verein Dauerkolonie „Quartier Napoleon“ e.V.

Der Bezirksverband Wedding der Gartenfreunde e. V. im Bezirk Mitte gratuliert euch herzlich zum 75-jährigen Bestehen der Kleingartenanlage.

Die Zeit der Gründung als „**Brachlandgemeinschaft am Quartier Napoleon**“ brachte viele Probleme mit sich, sodass ein Garten zum Anpflanzen von Obst und Gemüse eine willkommene Möglichkeit zur Selbstversorgung war. Ist doch unmittelbar nach der Gründung auch noch die Blockade der Stadt verstärkt dazu gekommen.

In der Folge dieser schweren Zeit konnte dann aufgetatmet werden und der Garten konnte auch zur Erholung von der Arbeit und zum Pflanzenanbau genutzt werden. Nach einigen Jahren wurde sogar noch eine Erweiterung der Anlage durchgeführt. Damit stieg die Parzellenzahl auf 191 Gärten. Über die Zeit sind viele Errungenschaften hinzugekommen.

Die Vorstände und Mitstreiter sind zu allen Zeiten dafür eingetreten, dass es sich lohnt, ein „Napoleaner“ zu sein. Dies ist der Grund für das Bestehen über eine so lange Zeit.

Der Bezirksverband Wedding der Kleingärtner e. V. im Bezirk Mitte wird immer bestrebt sein, die Kleingartenanlage zu erhalten und zum 100-jährigen wieder ein Grußwort schreiben zu dürfen.

Klaus Schrage

1. Vorsitzender

Bezirksverband Wedding der Kleingärtner e. V. im Bezirk Mitte

Landesverband Berlin der Gartenfreunde e.V.

Gemeinnützige Organisation der Kleingärtner, Siedler und Eigenheimbesitzer



Grußwort zum 75-jährigen Bestehen der Dauerkolonie Quartier Napoleon e. V.

Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde,

anlässlich des 75-jährigen Bestehens Ihres Kleingärtner-Vereins Dauerkolonie Quartier Napoleon e. V. übermittle ich Ihnen die herzlichsten Grüße und Glückwünsche des Landesverbandes Berlin der Gartenfreunde e. V.

Ihr Jubiläum ist ein besonderes Ereignis, denn in den letzten 75 Jahren hat sich so manche gesellschaftliche Änderung vollzogen. Ihr Verein hat die schweren Nachkriegsjahre und die Spaltung der Stadt erlebt. In diesen schwierigen Zeiten stand der wirtschaftliche Nutzen, die Versorgung der Menschen mit Obst und Gemüse im Vordergrund.

In den 50er Jahren musste Ihre Kleingartenanlage sogar 238 Gärten für den Bau der französischen Wohnanlage Cité Joffre räumen. Doch uneingeschränkt erhalten geblieben sind die Suche der Menschen nach Harmonie mit der Natur, die Erholung in Einklang mit ihr und das Zusammenwirken der Kleingärtnerinnen und Kleingärtner im Verein. Jetzt im 21. Jahrhundert kommt der Obst- und Gemüseanbau wieder mehr ins Bewusstsein.

Ihre Kleingartenanlage erbringt auch einen wesentlichen Beitrag für die Erhaltung des öffentlichen Grüns in der Stadt. Durch die Schaffung von naturnahen Lebensräumen für Pflanzen und Tiere leisten Sie einen unverzichtbaren ökologischen und sozial-politischen Beitrag für die Stadt und alle Berlinerinnen und Berliner.

Der Landesverband Berlin der Gartenfreunde e. V. spricht allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden des Kleingärtner-Vereins Dauerkolonie Quartier Napoleon e. V. seinen Dank für die außerordentlichen Leistungen in den vergangenen 75 Jahren aus und wünscht für die Zukunft alles Gute.



Gert Schoppa
Präsident

Berlin, den 02. Juli 2022

Kleingärtner-Verein Dauerkolonie „Quartier Napoleon“ e.V.**Grußwort Bezirksbürgermeister Stephan von Dassel für die Festzeitschrift zum 75-jährigen Bestehen**

Liebe Kleingärtnerinnen und Kleingärtner,

dass ich dem Kleingärtner-Verein Dauerkolonie „Quartier Napoleon“ e. V. zum 75-jährigen Bestehen gratulieren kann, ist mir eine besondere Freude. Denn als ehemaliger Weddinger weiß ich sehr gut, welch exzellenten Ruf Sie und Ihre grüne Oase besitzen.

Die kurz nach dem Zweiten Weltkrieg im Sommer 1947 als „Brachlandgemeinschaft am Quartier Napoleon“ gegründete Anlage hat sich in den bewegten Jahrzehnten der Berlin-Geschichte und lange Zeit in freundschaftlicher Verbundenheit mit den einstigen französischen Alliierten bis heute zu einem gepflegten Kleinod mit 191 Parzellen sowie der Öko-Laube des Kleingartenverbandes im Wedding entwickelt. Jüngere und Ältere kommen hier zusammen und gehen gemeinsam ihrer Leidenschaft zur Natur in all Ihren Facetten nach. Ganz egal, ob sie nun im klassischen Sinne gärtnern, eine spezielle Pflanzenzucht betreiben, Gemüse zur ökologisch gerechten Selbstverpflegung anbauen oder sich mit der wundersamen Welt von Insekten und Vögeln beschäftigen, so zum Beispiel am berühmten „Bienenbaum“, in dessen imposanter Krone sich zur Blütezeit Jahr für Jahr hunderte Bienen und Hummeln tummeln.

Kleingärten verschönern und bereichern das Stadtbild, sie leisten einen wertvollen Beitrag zum natürlichen Gleichgewicht, zum Natur- und Artenschutz und zu einem besseren Stadtklima. All diesen Zielen hat sich auch das Bezirksamt Mitte verschrieben, das in Sachen Klimaschutz und Nachhaltigkeit berlinweit eine Vorreiterrolle eingenommen hat.

Der Erfolg des Kleingärtner-Vereins Dauerkolonie „Quartier Napoleon“ wurde ermöglicht durch das jahrzehntelange, unermüdliche Engagement der Vereinsmitglieder, dafür möchte ich Ihnen ganz ausdrücklich Danke sagen. Machen Sie bitte noch recht lange weiter so! Im Namen des gesamten Bezirksamts Mitte wünsche ich Ihnen dafür viel Glück, gutes Gelingen und allzeit einen grünen Daumen.

Herzliche Grüße,

Stephan von Dassel,
Bezirksbürgermeister



Der Kleingarten

Der Begriff „Kleingarten“ wird durch den § 1 Abs. 1 Bundeskleingartengesetz definiert, wie auch der Begriff der kleingärtnerischen Nutzung. Die von den Gemeinden pachtbaren Grundstücke werden auch als Grabeland bezeichnet.

In Deutschland gibt es mehr als eine Million Kleingärten hauptsächlich in Städten, da dort den Menschen auf Grund von Platzmangel oft Gartenland fehlt. Zusammengenommen haben diese eine Fläche von mehr als 46.000 Hektar (460 km²). Die einzelnen Parzellen sind im Schnitt 370 m² groß. Besonders in den Großstädten übersteigt die Nachfrage oft das Angebot, 40 % aller Vereine führen Wartelisten (alte Bundesländer: 60 %).



Die meisten Kleingärten sind in Vereinen organisiert. Der Dachverband der Kleingärtner ist der *Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e. V. (BDG)*. Er vertritt 20 Landesverbände mit insgesamt 15.000 Vereinen. In den Vereinen sind insgesamt 967.240 Kleingärtner organisiert. Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung richtet der BDG alle vier Jahre den Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“ aus. Dieser würdigt besondere städtebauliche, ökologische, gartenkulturelle und soziale Leistungen der Kleingärtnervereine.

Eine wesentliche Aufgabe der Kleingärten ist es, einen Ausgleich zum verdichteten Geschosswohnungsbau, einen Ersatz für zu wenig Gartenland am Wohngebäude und mangelnde nahegelegene Grünanlagen zu schaffen.

82 % der Kleingärtnerhaushalte sind Mieterhaushalte, die zumeist in mehrgeschossigen Wohnblocks leben (67 % im Westen, 74 % im Osten). Die eigene Parzelle bietet wohnungsnahen Ausgleich für fehlendes Grün. 84 % aller Gärten liegen maximal fünf Kilometer von der Wohnung entfernt. 96 % aller Kleingärtner brauchen maximal eine halbe Stunde bis zu ihrem Garten, 60 % brauchen weniger als eine Viertelstunde.

Das Durchschnittsalter der Kleingarten-Nutzer liegt bei 60 Jahren. Von 2003 bis 2008 gingen 45 % der Neuverpachtungen an Familien. 64 % aller Pächter, die seit 2000 einen Garten übernommen haben, sind jünger als 55 Jahre.

Signifikant ist die Nutzung von Kleingärten auch durch Pächterfamilien mit Migrationshintergrund. Im Jahr 2004 betrug deren Quote in ganz Deutschland 7,5 % in den organisierten Vereinen, bei einem Bevölkerungsanteil von 8,9 %. In den alten Bundesländern betrug die Quote sogar 17,0 %, bei nur leicht erhöhtem Bevölkerungsanteil von 9,6 %. Eine Studie des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen prognostizierte bereits 2009 ein weiteres Wachstum dieser Nachfrage, vor allem in den Ballungsräumen.

Kleingartengebiete wurden vielerorts in Europa ausgewiesen, um der Bevölkerung in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg eine bessere Ernährung zu ermöglichen. Aufgrund des Wohnungsmangels in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in Kleingartenanlagen die Lauben oft ungenehmigt erweitert und bewohnbar gemacht. Diese Schwarzbauten wurden von der Stadtverwaltung meist geduldet und den Bewohnern lebenslanges Wohnrecht zugestanden. So kommt es, dass bis heute in alten Kleingartenanlagen noch kleine Wohnhäuser zu finden sind, die auch bewohnt sind.

Auszug aus: de.wikipedia.org/wiki/Kleingarten

Geschichte der Laubenkolonien im Bezirk Wedding



Die Geschichte der Laubenkolonien im Bezirk Wedding steht in engem Zusammenhang mit der Entwicklung der Stadt Berlin in der prägenden Zeit ab Ende des 19. Jahrhunderts. In der oft als „Hauptstadt der Laubenpieper“ bezeichneten Stadt waren die Laubenkolonien im Ortsteil Wedding die ersten und bekanntesten. Diese meist als Provisorien auf Bauerwartungsland entstandenen Gärten mit einfachen kleinen, überwiegend selbstgezimmerten Hütten ermöglichten die Erholung in frischer Luft sowie die

Nahrungsergänzung durch Anbau von Kartoffeln, Gemüse und manchmal Obst. Sie dienten auch als zeitweilige bis dauerhafte Wohnungsalternative.

Seit dem Jahr 2001 befinden sich 27 der 31 verbandsmäßig in Mitte erfassten Kleingartenvereine im ehemaligen Bezirk Wedding. Sie bedecken eine Fläche von etwa 62 Hektar. Hinzu kommen einige nicht dem Bezirksverband der Kleingärtner angeschlossenen Kolonien. Damit entfallen knapp sieben Prozent des Weddinger und Gesundbrunner Gebiets auf Kleingartenanlagen. Wie in Berlin insgesamt befindet sich das Bodeneigentum der Kleingartenkolonien seit 1989 weit überwiegend in Landesbesitz. Ausnahmen sind im Wedding eine größere Kolonie mit privaten Parzelleneigentümern, einige Kleingartenanlagen der Deutschen Bahn sowie eine kleinere Anzahl von Parzellen in Privateigentum.

Die Laubenkolonien entstanden zunächst oft als „wilde“, später zunehmend von Grundeigentümern und deren Generalpächtern parzellierte kleinere Freiflächen in der Periode der Industrialisierung des Berliner Nordens nach der Gründung des Deutschen Reiches. In den Stadtplänen wurden ihre Gebiete und ihre Namen über lange Zeit als weiße Flecken markiert. Parzellennutzer waren zunächst vom Land in die Großstadt einwandernde Arbeiter mit ihren Familien. Sie fanden hier einen Ausgleich zu den elenden Bedingungen der Mietskasernen oder oft eine Notunterkunft in Krisenzeiten. Mit der Zeit kamen zu den proletarischen Laubenkolonisten kleinbürgerliche Nutzer hinzu. Für sie standen Freizeitgestaltung und Hobbygärtnerei zunehmend im Vordergrund gegenüber ökonomischen und Wohnversorgungszwecken.

Die bald einsetzende Selbstorganisation der Bewohner solcher Kolonien schützte sich durch Vereinsbildung um 1900 vor Verdrängung und Ausnutzung durch Bodenspekulanten. Schon vor 1900 hatten sich etliche der Weddinger Laubenkolonien zu Vereinen zusammengeschlossen. So die *Gemütlichen Rehberger* im späteren Afrikanischen Viertel. 1901 konstituierte sich in einigen Laubenkolonien im Wedding und in Berlin (in den Stadtgrenzen von 1861) eine *Vereinigung sämtlicher Pflanzervereine Berlins und Umgebung*. Mit dem steigenden Organisationsgrad ging eine Standardisierung der Parzellengrößen, noch nicht allerdings der Laubenformen, einher. Die Parzellen bestanden zu je etwa einem Drittel aus Anbauflächen, Rasen und den Bretterbuden, deren für Berlin spezifische Bezeichnung als „Lauben“ der französische Journalist Jules Huret schon 1909 notierte.

Die Lebensmittelknappheit im Ersten Weltkrieg führte zu einer größeren Akzeptanz der Laubenkolonien. Im Jahr 1915 gründete sich unter dem Einfluss der Kriegsökonomie der *Kriegsausschuss der Groß-Berliner Laubenkolonien*. Im nächsten Jahr richtete die Reichsregierung eine *Zentralstelle für den Gemüsebau im Kleingarten* ein. 1916 erließ der Bundesrat des Deutschen Reiches auch Verordnungen für die Bereitstellung städtischen Geländes zur Gartennutzung und zum Schutz vor unbilligen Kündigungen. Zugleich wurden die Pachtpreise der Parzellen amtlich festgesetzt.

Die Eigentumsverhältnisse in den Weddinger Laubenkolonien jedweder Art standen dauerhaft unter dem Vorbehalt ihrer Reservefunktion als Bauerwartungsland. Dies galt der herrschenden Meinung nach auch für die Stadt Berlin als privatwirtschaftlicher Vorteil der Ausdehnung von Kleingärten: „Sofern die Städte über freiliegendes Gelände verfügen, das für die Bebauung nicht in Betracht kommt, können sie sich keine bessere Verwertungsmöglichkeit verschaffen, als die Aufteilung und Verpachtung an Laubengarten-Liebhaber.“ An dieser Funktion der Laubenkolonien als städtebauliche Manövriermasse hat sich auch im Bezirk Wedding wenig verändert. So ist etwa im Umfeld der zentralen Müllerstraße gegen heftige Proteste der Parzellenbewohner um 1960 die Laubenkolonie *Albrechtsruh* den Straßenbau- und Wohnungsbauplanungen zum Opfer gefallen, wie früher schon die Kolonie *Neu-Holland* und kurz zuvor auch der größere Bereich der Kolonie *Schillerhöhe* einer gleichnamigen Großsiedlung des sozialen Wohnungsbaus.

Nach der Wiederaufbauphase stand der eher provisorische Charakter der Kleingartenkolonien im Widerspruch zur Beharrungskraft ihrer Nutzer. Die Ausdehnung verstärkt bestandsgeschützter Gebiete, vor allem durch die erhebliche Vermehrung der Dauerkolonien, führte zu einer geringfügigen Verschiebung des Anteils der Kleingärten an der Gesamtfläche des Bezirks im Wohnungsbau der Nachkriegszeit. Dies zeigt sich auch an der Zahl der im Bezirksverband Wedding organisierten Kleingartenvereine zwischen 1985 und 2015.

Die Konsolidierung der meisten anderen Kleingärtenkolonien stützt sich auf eine zunehmend öffentlichkeitswirksame Verteidigung der Bestände, meist aufgrund ökologischer und gesundheitspolitischer Gründe. Auch die relative Verteilung der Kleingärten über das Bezirksamt Wedding blieb konstant. Über die Hälfte der Parzellen liegt an dessen westlichem Rand, in den Kolonien *Rehberge* (476 Parzellen), *Togo* (167), *Plötzensee* (197) und *Quartier Napoleon* (191). Weitere größere Kleingartenanlagen befinden sich auf der gegenüberliegenden Seite der Müllerstraße – so die Kolonien *Sonntagsfreude* und *Nordpol*. Dagegen weist nur eine einzige Kleingartenkolonie im Ortsteil Gesundbrunnen mehr als 100 Parzellen auf: *Panke* (181). Die Konstanz der Gesamtbestände der Kleingärten schlägt sich unter anderem im Kleingartenentwicklungsplan der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt 2012 (Fortschreibung 2014) stützend nieder.

Nach der deutschen Wiedervereinigung und dem Ende der alliierten Verwaltung Berlins entstand neuerlich die Notwendigkeit, den Berliner Kleingartenbestand auf seine Sicherung und Fortentwicklung zu überprüfen. Zunächst erhielten auch die Weddinger Kolonien eine zehnjährige Schutzfrist durch den Beschluss des Abgeordnetenhauses im Jahr 1994. Diese mündete 2004 in den Kleingartenentwicklungsplan der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung.

Der Kleingartenentwicklungsplan Berlin, der zeitliche Abstufungen der Bestandsgarantien vorsieht, wurde 2012 und erneut 2014 fortgeschrieben. Er bezieht einige seiner Klassifikationsgruppen auf die Kleingartenanlagen der Ortsteile Wedding und Gesundbrunnen des neuen Bezirks Mitte: Zu den Kleingartenkolonien mit dem höchsten Sicherungsschutz als Dauerkleingärten zählen die Kolonien *Togo*, *Quartier Napoleon*, *Freudental*, *Nordpol II*, *Grüntal*, *Holzweg*, *Panke*, *Pankegrund*, *Kamerun*, *Klein Afrika*, *Lüttich*, *Sonntagsfreude*, *Berg und Tal* und *Humboldt*. Sie gelten als ebenso dauerhaft gesichert wie eine weitere Gruppe mit ähnlich großem Flächenareal, die jedoch als fiktive Dauerkleingärten geführt werden. Das setzt eine dauerhafte Absicherung durch ihre Erfassung im Flächennutzungsplan als Grünfläche voraus. In diese Kategorie fallen die Kleingartenkolonien *Plötzensee*, *Rehberge*, *Eintracht an der Panke*, *Steinwinkel*, *Seestraßeninsel*.

Auszug aus: de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Laubenkolonien_im_Bezirk_Wedding

Städtebauliche, ökologische und soziale Bedeutung des Kleingartenwesens

Über eine Million Kleingärten in Deutschland ermöglichen, dass sich Menschen aus ganz unterschiedlichen Lebenssituationen verwirklichen können. Hier begegnen sich Jung und Alt, Angehörige vieler Berufe und Nichterwerbstätige, Familien und Alleinstehende. Kleingärten leisten einen wichtigen Beitrag für den Dialog zwischen den Generationen, sie unterstützen die Integration von Mitbürgern mit Migrationshintergrund. Vor allem für Familien hat der Kleingarten eine besondere Bedeutung.

Die Idee, vielen Menschen freien Zugang zur Natur zu ermöglichen, war im 19. Jahrhundert durch die „Schrebergärten“ begründet worden. Das Kleingartenwesen hat sich bis heute gehalten und nichts an Attraktivität eingebüßt. Es ist mit seiner städtebaulichen und ökologischen Bedeutung ein wichtiger Baustein der Stadtentwicklung, um Stadtquartiere und Ortsteile lebenswerter zu gestalten.

Bis zu 100.000 Ehrenamtliche sind in Deutschland für das Kleingartenwesen tätig, ohne sie wäre das Kleingartenwesen nicht vorstellbar. Ihre Arbeit ist ein Bindeglied zwischen gesellschaftlichen Gruppen. Die Ehrenamtlichen unterstützen die Kleingärtner bei Fach- und Rechtsfragen und den täglichen Problemen im Verein.

In einem Forschungsvorhaben ließ die Bundesregierung untersuchen, welche Bedeutung Kleingärten heute zukommt. Wie wirken sich aktuelle gesellschafts- und allgemeinpolitisch bedeutsame Entwicklungen, wie z.B. der wirtschaftliche Strukturwandel, die noch immer hohe Arbeitslosigkeit, rückläufige Bevölkerungszahlen und Wohnungsleerstände auf das Kleingartenwesen aus?

Gegenüber der zurückliegenden Studie konnte bei dieser Erhebung festgestellt werden, dass die Vereine sich den Nachbarschaften und interessierten sozialen Einrichtungen in verstärktem Maße öffnen. In mehr als der Hälfte der befragten Vereine haben die Kontakte zu Kindertagesstätten, Schulen, Senioreneinrichtungen und sonstigen Einrichtungen zugenommen.

Die Untersuchung hat gezeigt, dass das Kleingartenwesen auch unter den heutigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen einen hohen Stellenwert einnimmt. Sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern gehören Kleingärten zu den beliebtesten Aufenthaltsorten der Gemeinden und Städte. Immerhin 84 % der Anlagen sind öffentlich zugänglich.

Kleingärten sind ein wichtiges Element zur Durchgrünung und Auflockerung der Bebauung. Indem Kleingärten für mehr Grün in den Städten sorgen, verbessern sie zugleich die ökologische Bilanz.

Die Studie bestätigt, dass auch künftig das Bundeskleingartengesetz (BKleingG) nicht in Frage zu stellen ist. Denn wegen seiner städtebaulichen, sozialen und ökologischen Funktion ist das Kleingartenwesen in seinem Bestand zu schützen.

Zitat des Vorworts von Wolfgang Tiefensee, ehem. Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, zum Projekt *Städtebauliche, ökologische und soziale Bedeutung des Kleingartenwesens* im Forschungsprogramm „Allgemeine Ressortforschung“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) von 2008. Quelle: <https://kleingarten-bund.de/downloads/130/bdg-staedtebauliche-oekologische-und-soziale-bedeutung-des-kleingartenwesens.pdf?1452351802>

Das Koloniegelände von 1943 bis 2022



1943

Das Gelände war zu dieser Zeit noch ein Waldstück, das unter forstamtlicher Verwaltung stand. Im Verlauf des zweiten Weltkrieges wurden auf dem Grundstück eine Bunkeranlage, Flieger-Abwehrstellungen sowie Laufgräben errichtet.

1947

Nach dem Krieg fielen die Bäume auf der späteren Koloniefäche dem Mangel an Heizmaterial zum Opfer, so dass 1947 nur noch karstes, hügliges Brachland ohne großartigen Bewuchs sowie Reste der Bunkeranlagen und einer Artillerie-Versuchsanstalt vorhanden waren.



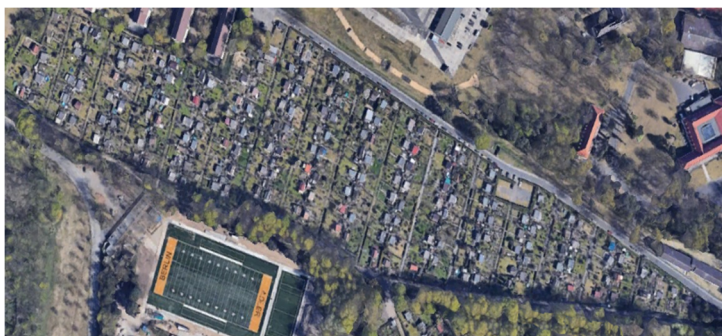
1951

Nach der Parzellierung im Jahr 1947 begann die Grabelandaktion, bei der ca. 470 Parzellen aufgemessen und verteilt wurden.

Grundgedanke war, die Not der Bevölkerung bei Ernährung und Wohnungsmangel durch die Kleingartenanlage zu lindern.

1954

Der nordwestliche Teil der Kolonie, beginnend am Kurt-Schumacher-Damm, fiel 1952 dem Neubau der Cité Joffre zum Opfer. Dabei verringerte sich die Anzahl der Parzellen des „Quartier Napoleon“ e.V. auf 189.



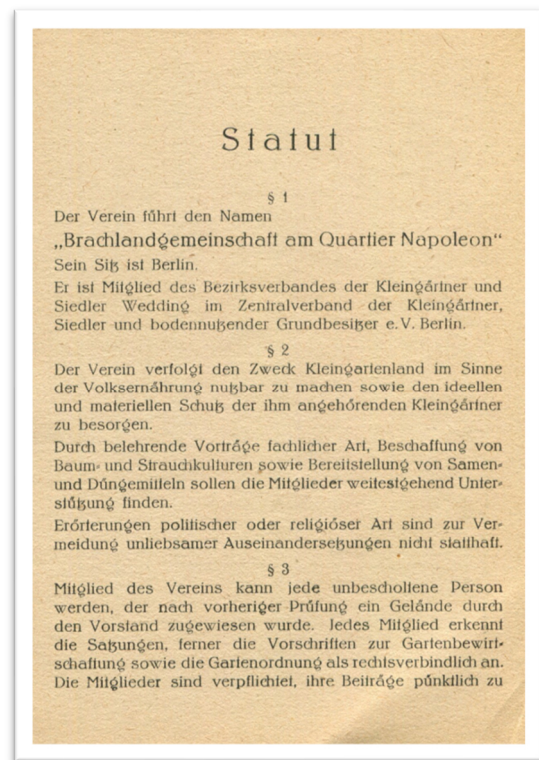
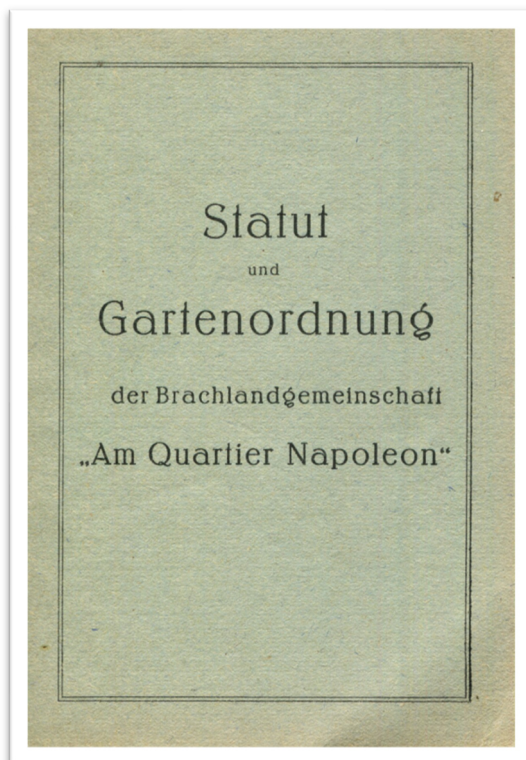
2022

Die aktuelle Luftaufnahme des Kleingärtner-Vereins Dauerkolonie „Quartier Napoleon“ e.V. mit seinen 191 Parzellen.

In dieser Aufteilung besteht die Kolonie jetzt seit dem Jahr 1989.

Chronik - 75 Jahre KGV DK „Quartier Napoleon“ e.V.

- 1946** Auf Wunsch des Bezirksamts Wedding soll auf dem, dem Forstamt gehörenden Brachland zwischen dem Tegeler Weg (später: Kurt-Schumacher-Damm), den Friedhöfen von Plötzensee, der Kaserne "Quartier Napoleon" der französischen Besatzungsmacht und dem Spandauer Schifffahrtskanal. eine Kleingarten-Dauerkolonie mit 295 Parzellen entstehen.
Aufgrund des großen Interesses an Parzellen werden diese durch den 1. Vorsitzenden des Kleingarten-Bezirksverbandes Wedding, Herrn Beerbaum, verlost.
- 1947** Die erste Vorstandswahl unseres Vereins wird durchgeführt. Unter dem Vorstandsvorsitzenden Willi Kuhnke wird die Kolonie in 9 Abschnitte und 450 Parzellen organisiert. Das findet im Oktober 1947 statt und gilt als Beginn der späteren Kolonie "Quartier Napoleon". Zunächst firmiert man jedoch unter dem Namen „Brachlandgemeinschaft „Am Quartier Napoleon“.
Gemäß deutscher Gründlichkeit gibt es aber auch damals schon ein Regelwerk, das die Bezeichnung „Statut und Gartenordnung“ trägt:



Aufgrund fehlender Grundbucheintragungen werden zunächst keine Verträge, sondern nur bezirksamtlich beglaubigte "Einweisungen" ausgestellt. Die älteste nachweisbare wird im Oktober 1947 erteilt und beinhaltet auf der Rückseite einen Personalfragebogen, in dem u.a. die Zugehörigkeit zur NSDAP abgefragt wird. Ob das ein relevantes Vergabekriterium für eine Parzelle war?.

BEZIRKSVERBAND WEDDING
DER KLEINGÄRTNER E.V.
BERLIN N 65, KAMERUNER STRASSE 17

392

EINWEISUNGSSCHEIN

für Herrn/Frau _____
wohnhaft Berlin N. 31; _____

Im Auftrage des Magistrats Berlin Wedding übergeben wir Ihnen das an der Straße/Platz Am Quartier Napoleon gelegene Gartengrundstück — Brachland — von etwa 350 qm Größe als Grabeland im Rahmen der Brachlandaktion. Eine Gewähr für die gute Beschaffenheit wird von uns nicht übernommen. Ebenso entstehen für uns keinerlei Verpflichtungen zur Bereitstellung von Wasser, zur Herstellung einer Umzäunung oder sonstige Einrichtung. Wir überlassen Ihnen das Grabeland zunächst für 5 Zeit vom Tage der Einweisung bis zum Abschluß des Erntejahres. Die Festsetzung der Pachtvereinbarung über den 31. Oktober 1947 hinaus unterliegt der weiteren Zustimmung des Magistrats. Sie verpflichten sich zur ordnungsgemäßen intensiven gärtnerischen Nutzung des Grabelandes. Dabei sind Sie nicht rechtig, Bäume oder Sträucher anzupflanzen oder Lauben, Schuppen und sonstige Einrichtung zu erstellen. Eine Unterverpachtung an Dritte ist nicht statthaft. Eine Jahrespacht kann erhoben werden, wenn der Grundstückseigentümer ein dementsprechendes Verlangen stellt. Der Pachtzins richtet sich dann nach den bestehenden Richtlinien des Magistrats für Kleingartenpacht. Zur Abgeltung unserer Unkosten berechnen wir eine einmalige Gebühr von RM 5.—, die bei der Einweisung bei den Bezirksverbänden zu zahlen ist. Diese Gebühr zieht keinerlei Verpflichtung für den Pächter oder für den Grundstückseigentümer nach sich. Von diesen mir vorgelegten Vereinbarungen nahm ich Kenntnis und bestätige mein Einverständnis durch Unterschrift.

Berlin, den 1. 10. 1947

Bezirksverband Wedding der Kleingärtner E. V. _____
(Unterschrift)

_____ (Unterschrift)

PERSONALFRAGEBOGEN

Vor- und Zuname: _____

Wohnort: Berlin N. 31; _____

verh., verw., gesch., ledig: verh.

Zahl der Kinder: 1

Beruf: kfm. Sachbearbeiter (Zustalt)

Früher Zugehörigkeit zur NSDAP oder einer ihrer Gliederungen von _____ bis _____

Habe Sie schon eine Parzelle und wo? nein

Eigenes Grundstück? nein

Berlin, den 15. 7. 1947

Ich versichere an Eides statt, daß die vorgenannten Angaben der Richtigkeit entsprechen.

Peter Aep

- 1948** Die Parzellen müssen durch ihre neuen „Eigentümer“ zunächst urbar gemacht werden. Junge Obstbäume und Sträucher werden über den Kleingärtnerverband zugeteilt. Man kann nicht einfach kaufen, sondern muss zu den zugewiesenen Gärtnereien und Baumschulen der näheren und weiteren Umgebung Berlins fahren, um sich gegen Zuteilungsschein und Bezahlung sein Obstgehölz selbst abzuholen. Der Bezirksverband der Kleingärtner Wedding e.V. beschafft für die Kolonien Sämereien. Eine Auswahl der Sorten durch die Empfänger ist dabei meist nicht möglich. Wasser wird aus dem Spandauer Schifffahrtskanal, dem heutigen Hohenzollernkanal, in Eimern und Kannen herangeschleppt. Ein besonderes Thema in den Jahren des Mangels ist die Ernte. Da nachts zu viel gestohlen wird, sieht sich der Verein gezwungen, Wachen aufzustellen.
- 1949** Im Amtsblatt des Bezirksamts Wedding („Der Wedding“ Nr. 5 vom 07.03.1949) wird die „geplante Weddinger Kleingartensiedlung“ aus der Vogelschau dargestellt:



Das gesellschaftliche Leben des Vereins besteht in diesen Jahren aus Kinderfesten und Vergnügen für die Erwachsenen, die zuerst im Gasthaus "Zum Alten Fritz" in Tegel, später dann im Gelände der Kolonie stattfinden. Auch die für einen Verein selbstverständliche Weihnachtsfeier setzt sich durch und gehört viele Jahre zum festen Gesellschaftsprogramm. Die erste Weihnachtsfeier vom „Quartier Napoleon“ findet im „Swinemünder Gesellschaftshaus“ statt.

1950 Am 16. Januar werden dem Bezirksverband Wedding 380 Mitglieder im „Quartier Napoleon“ gemeldet.

Frau Rex verschönt mit ihrer Kinder- und Tanzgruppe jedes Vereinsfest. Ihr Wirken dringt sogar positiv zu den Bezirksamtsstellen vor und durch ihre Initiative wird die Schreberjugend gegründet.

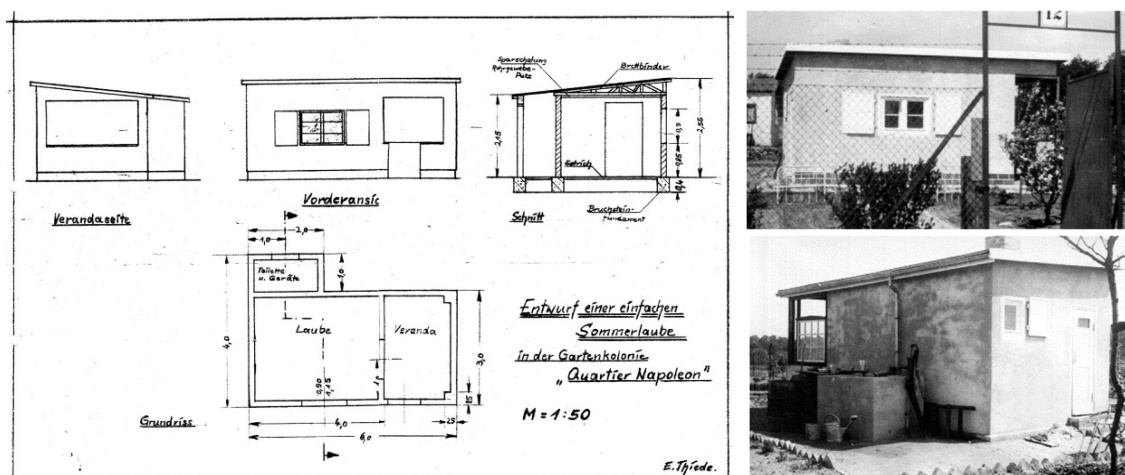


1951 Am 25. Februar berichtet der Berliner Anzeiger, dass die französische Militärregierung plant, die Kleingärten zu beschlagnahmen, um dort ein militärisches Übungsgelände zu errichten. Der Bezirksbürgermeister dementiert diese Meldung am 20. September. Der Gartenfreund Gustav Heyde baut einen guten Kontakt zum Bezirksamt und zum französischen Verbindungsoffizier Monsieur Corcelle auf.

Das Bezirksamt macht eine Erhebung über die Nutzung der Kleingärten und erhält dabei für das Jahr 1951 folgende Zahlen zum Bestand:

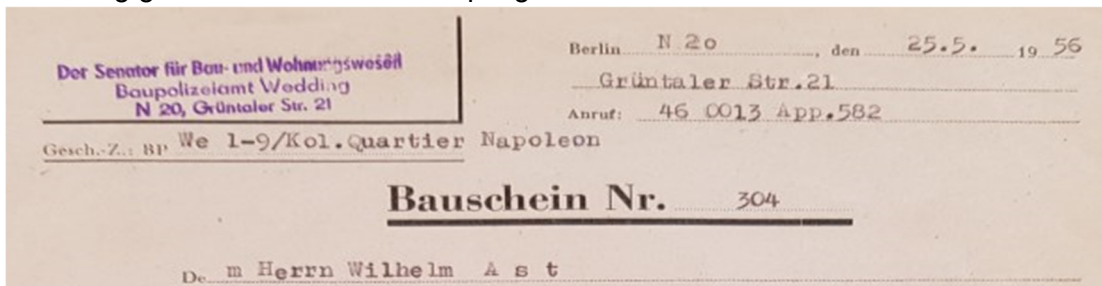
Anzahl der Parzelleninhaber:	250
durchschnittliche Größe der Parzellen:	370 m ²
Gesamtfläche des Koloniegeländes mit Wegen:	107.000 m ²
Gesamtfläche des Koloniegeländes ohne Wege:	105.000 m ²
Apfelbäume	1.450
Birnen	500
Süßkirschen	20
Sauerkirschen	300
Pflaumen- und Zwetschgen	300
Mirabellen	200
Pfirsiche	300
Weinstöcke	200
Johannisbeeren und Stachelbeeren jeweils	3.000
Himbeeren und Brombeeren auf jeweils	1.500 m ²
Erdbeeren auf	2.000 m ²

- 1952** In einer Besprechung mit dem Bezirksbürgermeister Roeber am 23. Februar taucht erstmals der Name „Quartier Napoleon“ für die Kleingartenkolonie auf. Die 238 Parzellen auf der Seite des Kurt-Schumacher-Damms müssen zu Gunsten der französischen Wohnanlage Cité Joffre aufgegeben werden. Gustav Heyde handelt im Gegenzug Sondergenehmigungen für unsere Kolonie aus.
- 1953** Wilhelm Ast wird zum 1. Vorsitzenden gewählt. Sein erklärtes Ziel ist die Anerkennung der Kleingartenanlage als Dauerkolonie.
- 1954** Mit Schreiben vom 27. Januar teilt der französische Bezirkskommandant, Charles Corcelle, dem Vorstand der Kleingartenkolonie „Quartier Napoleon“ mit, dass von weiteren Parzellenräumungen abgesehen wird. Der 1. Vorsitzende, Herr Ast, berichtet am 23. Februar dem Zentralverband, dass die Kolonie aus 189 Parzellen besteht. Die Größe der einzelnen Parzellen wird dabei mit ca. 360 m² angegeben. Der Verein erhält feste Statuten und neue Vorstandsfunktionen. Die ersten massiven Gartenhäuser entstehen nach bauamtlich genehmigten Plänen in einer Größe von 18 m² geschlossener Raum und 6 m² offener Veranda.



- 1955** Das Koloniegelände wird eingeebnet. Kleine Höhenunterschiede werden durch Terrassen abgefangen. Maschendrahtzäune werden gezogen und Brunnen gebohrt.
- 1956** Langsam verschwinden auch die letzten Trümmer der Artillerie-Versuchsanstalt, unter anderem, weil die Kleingärtner sehr viele Steine für ihren Aufbau brauchen. Der ominöse § 8 des Unterpachtvertrages zwischen Forstamt und Verein, wird immer mehr zum Zankapfel. Dieser Paragraph verhindert einen ordentlichen Besitzerwechsel der Parzellen und wird von den Mitgliedern und vom Vorstand als "unlauter" und als Aussterbeparagraph gebrandmarkt. Der Vertrag wird geschlossen, weil die Alternative heißt: räumen! Man lebt mit dem Paragraphen und anstelle neuer Besitzer tauchen die ersten "Gartenpfleger" auf. Sie pflegen nur den Garten ohne Besitzer zu sein. So gelingt es dem Forstamt nicht die Kolonie zum Aussterben zu bringen.
- 1957** Dem Zentralverband der Kleingärtner, Siedler und bodennutzender Grundbesitzer e. V. wird am 8. Januar mitgeteilt, dass die Kolonie jetzt über 167 Parzellen verfügt und die Gesamtfläche 66.542 m² beträgt.

- 1958** Mehr und mehr gewinnt die Kolonie an Aussehen und Ansehen. Bäume, Sträucher und Hecken wachsen und gedeihen unter der Hand liebevoller Kleingärtner. Die Zeit jungfräulicher Bepflanzung einer kahlgerodeten Waldfläche ist vorbei und hat dem Mittelwuchs einer gemischten Vegetation Platz gemacht.
Am 7. November findet mit Bezirksbürgermeister Roeder eine Koloniebesichtigung statt.
- 1959** Der Kampf um die Kolonieexistenz schwelt im Geheimen weiter. Neutrale Anfragen von Mitgliedern beim Gartenbauamt ergeben, dass man dort den § 8 auch nur halbherzig behandelt. Es heißt, dass das Gartenbauamt nicht daran interessiert ist die Kleingärtner von ihren Parzellen zu vertreiben, da dann der Staat die Kosten der Aufforstung tragen müsste. Der § 8 des Unterpachtvertrages besagt inhaltlich: Gibt ein Parzellant auf, wird die Fläche aufgeforstet. Erstmals tauchte der Name „Gartenpfleger“ offiziell auf. Der „Aussterbeparagraph“ wurde damit umgangen.
- 1960** In den Mitgliederversammlungen mahnt der Vorstand, nicht nachzulassen in dem Bemühen, der Kolonie ein ansprechendes Äußeres zu geben, die Gärten in Ordnung zu halten und nur vorschriftsmäßig zu bauen. Das merkwürdige in dieser Zeit ist, dass das Bauamt Baugenehmigungen an die Unterpächter, also die einzelnen Mitglieder erteilt, obwohl der Aussterbeparagraph noch immer besteht. Es wird jedenfalls zaghaft und vorsichtig gebaut. Auch die "Gartenpfleger" sind dabei mit von der Partie.



- 1961** Es gibt immer noch Mitglieder, die der Sicherheit den Vorzug geben, und ihr Gärtchen weiterhin im Zustand der ersten Landnahme halten. Aber die Grundtendenz ist, Aufbau und Kampf um den Erhalt der Kleingartenanlage!
- 1962** Die Mitglieder vom "Quartier Napoleon" lassen sich nicht unterkriegen und beweisen den Behörden immer wieder: "Hier haben wir geschunden und geschuftet; wir haben nun schon ein moralisches Anrecht darauf, Dauerkolonie zu werden"!
- 1963** Das Bezirksamt will sich immer noch nicht konkret festlegen, aber auf der anderen Seite den arbeitsamen Kleingärtnern auch nicht den Erfolg ihrer Bemühungen nehmen.
- 1964** Einige Zeit halten sich hartnäckig Gerüchte, dass, zumindest in die Nähe unseres Geländes, Kohlenhalden aufgeschüttet werden sollen und auch der Bau von Munitionsbunkern ist im Gespräch. Beides passiert aber nicht.
- 1965** Es wird seitens des Vorstands weiter um den Status „Dauerkolonie“ gekämpft.
- 1966** Auf dem Koloniegelände wird erstmals ein Sommernachtsball organisiert.
- 1967** Im Winter 1967/68 erhalten die Mitglieder neue Vereinsstatuten, die von unserem Vorstand ausgearbeitet und von den Mitgliedern anerkannt und bestätigt werden. Der unselige Aussterbeparagraph ist dadurch hinfällig geworden und wer bislang beim Aufbau der Parzelle zögerte, hat endlich mehr Sicherheit.

- 1968** Mit den neuen Vereinsstatuten dürfen die Gärten jetzt offiziell den Besitzer wechseln.
- 1969** Vorbereitungen zur Sicherung des Vereins durch Eintragung im Vereinsregister werden getroffen und Überlegungen zur Elektrifizierung der Kolonie kommen auf.
- 1970** Mit der Erteilung des Rechtsstatus eines "Eingetragenen Vereins" im Mai 1970 beim Amtsgericht Charlottenburg erhält der Verein ein weiteres „Machtsymbol“ und größere juristische Vollmachten.
Das Jahr 1970 ist außerdem gekennzeichnet durch eine zunehmende Bautätigkeit.
- 1971** Durch die Änderung der Statuten, die unter anderem einen Neubesitzer verpflichten bis zu einer bestimmten Zeitgrenze sein neuerworbenes Gartenhäuschen in den baupolizeilich genehmigten Zustand zu versetzen bzw. eines neu zu bauen.
Die Elektrifizierung unserer Kolonie im Winter 70/71 wird mit beispiellosem Einsatz unseres Gartenfreundes Franz Lüdicke abgeschlossen. Damit geht einher, dass es kaum noch Lärm- und Geruchsbelästigungen durch die bis dahin für die Wasserförderung benutzten Benzinpumpen gibt.
- 1972** Dem Vorstand wird mündlich halbamtlich versichert, dass die Kolonie Dauerkolonie werden soll. Es wird aber noch 2 Jahre dauern, bis es umgesetzt wird.
Am 18. März erscheint als Festschrift zum 25-jährigen Jubiläum des Vereins erstmalig die später regelmäßig aufgelegte Vereinszeitschrift „Der Napoleaner“.
Der Autor, dem wir auch einen Großteil dieser Chronik bis hierher verdanken, ist der Gartenfreund Helmut Kärger.
- 1973** Die Kolonie wird an das Stadtwassernetz angeschlossen.
Das für die Elektrifizierung vorgesehene Budget wurde nicht ausgeschöpft und es wird die Errichtung eines Vereinshauses vom Restbetrag diskutiert.
Der Bunkerberg (Foto der Familie Respondeck von 1954) wird abgetragen und 19 neue Parzellen entstehen an dieser Stelle.



Die erste offizielle Ausgabe des „Napoleanners“ erscheint am 21. Dezember unter der Redaktion (damals noch "Schriftleitung") von Herrn Kärger und mit einem Vorwort des 1. Vorsitzenden Wilhelm Ast. Gartenfreund Kärger ist 3 Jahre lang der Redakteur.

- 1974** Am 18. Juni wird vom Vorstand der Antrag gestellt, ein Vereinshaus zu errichten. Bereits am 31. August findet das Richtfest mit Freibier und Bockwurst statt.



- 1975** Im April 1975 werden die Parzellennummern geändert und die Kolonie wird in neue Abschnitte eingeteilt. Es gibt jetzt 188 Parzellen.
Am 3. August erhält unser 1. Vorsitzender, Wilhelm Ast, das Bundesverdienstkreuz für seine langjährigen und intensiven Bemühungen um die Kleingartenkolonie.
Aufgrund einer schweren Erkrankung von Gartenfreund Ast übernimmt Helmut Kärger das Amt des 1. Vorsitzenden.
Im Oktober 1975 wird unter Leitung von Frau Thamm die Frauengruppe gegründet.
- 1976** Die Schriftleitung des „Napoleanners“, inzwischen im 4. Erscheinungsjahr, wird von Herrn Ortman und Ehepaar Lerch für die nächsten 5 Jahre übernommen.
- 1977** Auf der Camille St. Saëns (jetzt Charles-Corcelle-Ring) parken bisher die Gartenfreunde ihre Fahrzeuge. Doch die Straße wird gesperrt und es gibt plötzlich keine Parkmöglichkeiten mehr. Nach langwierigen Verhandlungen gelingt es dem Vorstand einen Parkplatz für zirka 200 PKW's an der Alle du Stade zu bekommen, der mit erheblicher Mühe und Arbeit hergerichtet werden muss. Die Kolonie "Plötzensee" benutzt diesen Platz mit.
Der Pachtpreis wurde von 0,12 DM auf 0,2192 DM pro m² im Jahr erhöht.
- 1978** Ständig beschädigte Telefonzellen in der Nähe der Kolonie sind der Anlass mit großer Hartnäckigkeit an einer Lösung zu arbeiten.
- 1979** Das Vereinshaus wird erweitert.
- 1980** Die Kolonie erhält ein Notteléfono im Vorraum des Vereinshauses. Andere Vorschläge, wie eine Telefonzelle auf dem Koloniegelände oder ein Telefonanschluss außen am Vereinshaus, wurden abgelehnt. Um Zutritt zum Notteléfono zu erhalten, wird in jedem

Gang an mindestens 2 Gartenfreunde ein Schlüssel ausgegeben und deren Parzellen werden mit einem roten "N" gekennzeichnet.

- 1981** Es kommt zu einem Verkehrsunfall am beschränkten Parkplatz der Kolonie. Erst dieser Fall beschleunigt die seit langem beantragte Aufstellung eines Verkehrsspiegels. Klaus Mehrkens wird am 27. März zum 1. Vorsitzenden gewählt. Eine regelmäßige „Sprechstunde“ an jedem Sonntag (vom 1. April bis 30. September) wird eingeführt und erfreut sich guten Besuches. Regina und Günter Rathmann übernehmen die Redaktion des „Napoleanners“ und gestalten ihn die nächsten 4 Jahre. Die Ausgabe der neuen Pachtverträge wird im Laufe des Jahres abgeschlossen. Der Verein erhält eine Postfachanschrift.
- 1982** Am 1. Mai startet der erste Preisskat.
- 1983** Seit fast einem Jahrzehnt hat der Kleingärtner-Verein Dauerkolonie „Quartier Napoleon“ e.V. einen Vergnügungsausschuß, der in Zusammenarbeit mit dem Vorstand das Gesellschaftsleben der Kolonie weit über unseren Verein hinaus bekannt gemacht hat.
- 1984** Unser Vereinshaus wird ab 18. Juni erneut vergrößert. Das diesjährige Kinderfest ist ein voller Erfolg!



- 1985** Redakteure des Napoleanners werden am 21. März Ingeborg und Klaus Mehrkens. Sie übernehmen diese Aufgabe 6 Jahre lang erfolgreich.
- 1986** In den letzten Jahren ist der Kontakt zu unseren Französischen Nachbarn ungewollt abgebrochen. Der Vorstand hat sich mit großem Erfolg um die Wiederaufnahme und Intensivierung der Beziehungen bemüht.

- 1987** Das Gelände der Vereinshausparzelle wurde nach langen Verhandlungen am 1. Januar um 144 m² vergrößert.
Am 30. Januar fahren die Napoleaner*innen nach Wirsberg im Frankenwald.
Unser Verein begeht im Sommer das 40-jährige Jubiläum. Zu dieser Zeit sind noch 14 Gründungsmitglieder aktiv dabei.
- 1988** Das Erntedankfest am 2. Oktober wird von Bezirksbürgermeister Spiller besucht.
Es gab Freibier und Dank der inzwischen wieder gut gewordenen Kontakte spielte die Kapelle des 46. französischen Regiments zur Untermalung der Veranstaltung.
- 1989** Im Juni erfolgt die Grundsteinlegung für die "Ökolaube" (jetzt Parzelle 175A).
Am 2. Juli wird die Vereinsparzelle auf 532 m² erweitert.
- 1990** Die Untersuchungsergebnisse des Pflanzenschutzamts über die in den Jahren 1986 bis 1988 der vom Amt gelieferten und von den Gartenfreunden Marzinskewitz und Mehrkens angebauten Pflanzen und den 1989 entnommenen Bodenproben werden veröffentlicht. Die Analysen zeigen, dass die zulässigen Grenzwerte von Schadstoffen nicht überschritten werden.
- 1991** Im Juni übernehmen Hanne-Lore und Peter Schergun die Redaktion für den „Napoleaner“, die sie 8 Jahre lang mit viel Einsatz und Erfolg führen.
Baustadtrat Dieter Scholz übergibt am 22. April den Schlüssel der jetzt fertig gestellten "Öko-Parzelle" (Ökolaube) an den Landesverband der Gartenfreunde Berlin e.V..
- 1992** Die Napoleaner*innen veranstalten eine Kurzreise und fahren nach Pillnitz.
- 1993** Am 12. Juni findet der 1. Weddinger Kleingartentag statt.
- 1994** Die Vereinszeitschrift "Der Napoleaner" wird 20 Jahre alt.
- 1995** Zum 1. Januar steigt der Pachtzins auf 0,9142 DM pro m² im Jahr.
Die Frauengruppe des Vereins feiert ihr 20-jähriges Bestehen. Ihre Schwerpunkte liegen bei der Vorbereitung, Organisation und Durchführung des Kinderfestes, Adventsbasar sowie Seniorentreffen.



Helga Michel (links) und ein Teil der Frauengruppe

Große Beachtung in der Öffentlichkeit findet dabei regelmäßig die von Helga Michel initiierte Spendensammlung für Mukoviszidosekranke Kinder.
In diesem Jahr sind es über 5.000 DM, die für diesen Zweck gesammelt wurden.

- 1996** Am 29. März kommt es einen großen Rohrbruch an der Brücke über den schwarzen Graben. Der jedes Jahr bei der Wasserrechnung auffallende Wasserschwind verringert sich durch die Reratur.
- 1997** Am 15. Februar wird von den Vereinsmitgliedern im Festzentrum der Trabrennbahn Mariendorf der "Große Jubiläumsball 1997" gefeiert - Anlass: 50 Jahre Kleingärtner-Verein Dauerkolonie "Quartier Napoleon" e.V..
Am 30. August wird auf dem Vereinsgelände das 50-jährige Jubiläum als Sommerfest gefeiert. Bemerkenswert ist, dass noch 5 Gründungsmitglieder aktiv im Verein sind.
- 1998** Helga Michel, die Vorsitzende der Frauengruppe, erhält am 2. Februar das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland für ihr ehrenamtliches Engagement im Zusammenhang mit Mukoviszidosekranken Kindern. Der von Frau Michel federführend organisierte Adventsbasar zugunsten Mukoviszidosekranker Kinder feiert 10-jähriges Jubiläum.
- 1999** Der neue Parkplatz an der Allee du Stade wird aufgearbeitet und ab Juli stehen 53 von 109 Parkplätzen für unsere Kolonie zur Verfügung.
Im August übernimmt Detlef Szesny die Redaktion des Napoleaners, die er mehr als 10 Jahre erfolgreich inne hat.
Der 1. Vorsitzende Peter Lehmann und weitere Vorstandsmitglieder legen ihre Ämter mit Ablauf des 31. Dezember nieder.
- 2000** Klaus Mehrkens wird am 25. Februar erneut zum 1. Vorsitzenden gewählt.
Im September werden in allen Abschnitten Bodenproben durch das Bezirksamt entnommen, um ggf. vorhandene Bodenbelastungen zu ermitteln. Vom Ergebnis hängt die Anerkennung als Dauerkolonie ab.
- 2001** Am 13. Juni wird die Vereinssatzung geändert. Damit wird der Verein künftig von der Körperschaftssteuer befreit.
Im Sommer 2001 erscheint die 100. Ausgabe des „Napoleaners“.



Die Untersuchungsergebnisse der Bodenproben liegen vor und attestieren dem Gelände einen der am geringsten belasteten Böden von allen Kolonien in Berlin Mitte

- 2002** Am 15. Februar teilt die Presse mit, dass 25 Millionen m² als Kleingärten auf mehr als 80.000 Parzellen in Berlin ausgewiesen sind.
- 2003** Am 21. September findet der 6. Weddinger Kleingartentag statt.
- 2004** In der Jahreshauptversammlung am 2. April wird die Funktion des 3. Vorsitzenden ersatzlos gestrichen.

Im Frühjahr werden die Gutachten zu den im Jahr 2000 entnommenen Bodenproben veröffentlicht. Betroffen mit geringer Schadstoffbelastung sind nur die Parzellen in den Abschnitten 1 und 2 bis zur Parzelle Nr. 43. Die Böden aller anderen Parzellen sind unbelastet bzw. unterhalb der Grenzwerte.

- 2005** Am 8. April werden Udo Kaps zum 1. Vorsitzenden und Kurt Bert zum 2. Vorsitzenden des Vereins gewählt.

Am 25. Juni feiert die Frauengruppe auf dem Vereinsgelände ihr 30-jähriges Bestehen.



- 2006** Am 8. April findet eine Fahrt nach Gosmar in der Lausitz statt.
Am 11. November wird im Vereinshaus eingebrochen.

- 2007** Am 18. Januar wütet ein Orkan über Deutschland. Durch herabfallende Äste wird der Wohnwagen auf der Vereinsparzelle beschädigt.

Am 27. Januar wird zum zweiten Mal im Vereinshaus eingebrochen.

Udo Kaps wird am 9. März erneut zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Das diesjährige Pfingstfest am 27. Mai war mit einer großen Besucherzahl wieder ein voller Erfolg.

Am 28. Juli feiert die Kolonie „Quartier Napoleon“ e.V. mit einem Sommerfest ihr 60-jähriges Bestehen.

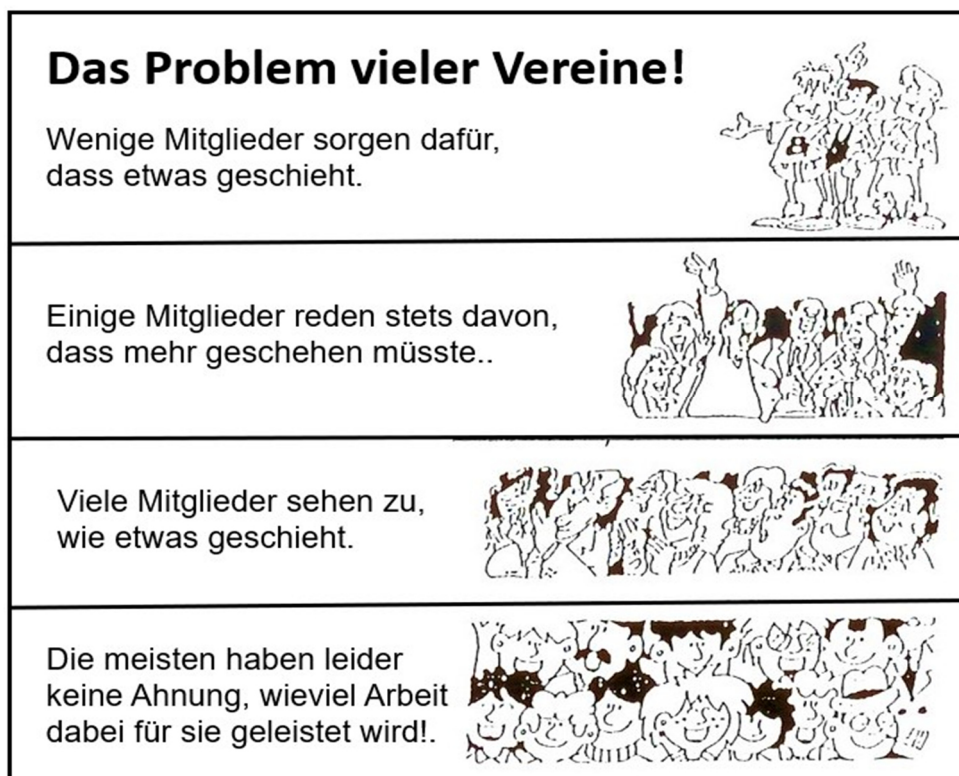
Die als Jubiläumszeitschrift veröffentlichte Chronik von 1947 bis 2007 findet sich in Teilen bis hierher wieder. Dank dafür an Kurt und Gabriele Bert, Siegfried Schulz, Udo Kaps und Karsten Weiß!

- 2008** Mitglieder des mit uns befreundeten Kleingartenverbands Frankenthal aus Rheinland-Pfalz besuchten Berlin und verbringen bei uns den für sie arrangierten „Feierabend“.
Bei der Jahreshauptversammlung wurden insgesamt 18 Jubiläumsurkunden für 25- bis 50-jährige Vereinsmitgliedschaften ausgegeben.

Zum Sommerfest haben wir leider die schlechtesten Musiker engagiert, die wir jemals hatten. Der Feierlaune tut das aber keinen Abbruch. Wir sind eben Napoleaner!

Der Weihnachtsbasar zugunsten Mukoviszidosekranker Kinder erbringt 2.960,- Euro.

- 2009** Holger Teichelmann, der bereits 2008 kommissarisch die Aufgaben übernommen hatte, wird zum 1. Vorsitzenden gewählt.
 Unsere Mitglieder stimmen bei Abschnittsversammlungen mit darüber ab, ob der Bezirksverband einen Neubau in der Petersallee als Verbandshaus errichten darf. Beim außerordentlichen Bezirksverbandstag der Delegiertenversammlung des Bezirksverbands Wedding der Kleingärtner e.V. stimmen daraufhin die Delegierten unseres Vereins für die Finanzierung eines Neubaus, dem die Mehrzahl der Delegierten aller Kleingärtner-Vereine des Bezirks ebenfalls zustimmt.
- 2010** Holger Teichelmann tritt aus beruflichen Gründen vom Amt des 1. Vorsitzenden zurück. Horst Oelschläger übernimmt ab August kommissarisch dessen Aufgaben. Uwe Brauer wird Redakteur des „Napoleanners“ und führt diese Aufgabe mit großem Erfolg 10 Jahre lang durch.
- 2011** Horst Oelschläger wird auf der Jahreshauptversammlung zum 1. Vorsitzenden gewählt. Die Vereinsordnung über den Arbeitseinsatz und die Vereinsordnung zur Wasserversorgung werden novelliert. Damit werden bisherige Unstimmigkeiten aufgrund entsprechender Anträge beseitigt.
 Im „Napoleanner“ erscheint folgende Karikatur, die die Problematik abbildet, mit der sowohl das Vorstandsgremium als auch der Vergnügungsausschuß zu kämpfen haben.



- 2012** Stephan Brunken wird in der Jahreshauptversammlung zum 1. Vorsitzenden gewählt. Mangels freiwilligen Helfern und Helferinnen werden einige der angekündigten Feste nicht durchgeführt.
 Helga Michel organisiert zum letzten Mal den Weihnachtsbasar zugunsten Mukoviszidosekranker Kinder. Das hohe Durchschnittsalter der Helfer*innen von 75 Jahren zwingt die Frauengruppe zu diesem Schritt.

- 2013** Wegen fehlender Helfer*innen entfallen das Pfingstfest und die regelmäßigen Skatveranstaltungen. Alle anderen Feste haben dank der Generation der 70- bis 85-jährigen Helfer*innen genug Unterstützung.
An der Brücke über den schwarzen Graben gibt es einen Rohrbruch an der Trinkwasserleitung. Die Schadstelle wird mit Unterstützung von etwa 15 Vereinsmitgliedern durch Steine aufnehmen und graben nach mehreren Stunden entdeckt. Eine Fachfirma übernimmt dann das Abdichten.
Das Kinderfest ist mit etwa 75 Kindern gut besucht. Die bisherigen Organisatoren Brigitta und Wilfried Werner und Brigitte und Stefan Dobbert organisieren letztmalig diese immer gern angenommene Veranstaltung.
Hier der Ballonartist und das Ergebnis des „Schminkstudios“:



Es finden mehrere „Gangfeste“ mit gutem Zuspruch statt.
Die Arbeitspflicht für die über 70-jährigen oder gesundheitlich eingeschränkten Mitglieder wird im Herbst wieder abgeschafft.

- 2014** Stefan Dobbert wird in der Jahreshauptversammlung zum 1. Vorsitzenden gewählt.
Am 25. Mai findet das 1. Skatturnier im Vereinshaus statt.
Auf dem Bezirksverbandstag wird beschlossen, den seit 2001 unverändert bestehenden jährlichen Mitgliedsbeitrag von 61,20 € auf 66,00 € zu erhöhen.
Das Kinderfest findet mit neuem Organisationsteam und zahlreichen Spenden vor und während der Veranstaltung mit 74 Kindern erfolgreich statt. Ein Highlight ist die Seifenblasenkünstlerin mit ihren verblüffenden Vorführungen.
Der Internetauftritt des Vereins geht unter www.quartier-napoleon.de online.
Informationen rund um den Verein, aktuelle Meldungen, Termine, historische Geschichten und Wissenswertes zum Kleingartenwesen gehören zum Inhalt.
- 2015** Mit Vertretern des Grünflächenamts wird eine Begehung des Waldweges durchgeführt. Im Ergebnis der Begehung werden Schilder aufgestellt, die Fußgängern Vorrang gegenüber Fahrradfahrern gewähren.
Die Vereinsfeste können Dank dem Einsatz einiger unermüdlicher und teilweise neuer Helfer*innen alle durchgeführt werden. Insbesondere das Kinderfest unter der Leitung der zielstrebig neuen Organisatorin Claudia Stolzenwald ist sehr erfolgreich.
- 2016** Die genehmigungsfreien maximalen Grundflächen für Gewächshäuser und Schuppen ändern sich. Gewächshäuser sind jetzt bis zu 12 m² und Schuppen bis zu 7 m² zulässig.

Der im Frühjahr stattfindende „Flohmarkt“ auf der Vereinsparzelle ist so erfolgreich, dass er im Herbst erneut stattfindet.

Die Vorbereitungen auf die 70-Jahr-Feier im nächsten Jahr laufen auf Hochtouren.

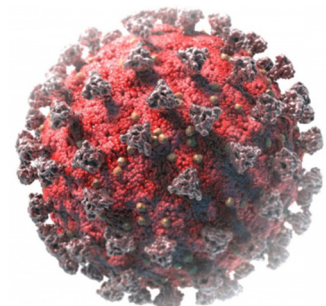
- 2017** Am 15. Juli findet das Jubiläumsfest „70 Jahre Quartier Napoleon“ statt. Dank der großen Unterstützung können auch das traditionelle Pfingstfest, das Kinder- und Erntedankfest sowie der Flohmarkt mit großem Erfolg durchgeführt werden. Der Vorstand weist erneut darauf hin, dass die Vereinsordnung zur Wasserversorgung in der Fassung vom 31.01.2011 unverändert Bestand hat und strikt einzuhalten ist



- 2018** Zoran Skorić wird auf der Jahreshauptversammlung zum 1. Vorsitzenden gewählt. Erstmals bewirbt sich mit Sonja Ergit eine Frau um einen Posten im Vorstandsvorsitz und wird zur 2. Vorsitzenden gewählt. Die Regelungen der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) werden auf die im Verein benötigten Daten angewandt. Vereinsmitglieder werden auf ihre Rechte hingewiesen und zur Zustimmung bzw. Ablehnung der Veröffentlichung ihrer Daten in der Zeitschrift „Gartenfreund“, z.B. bei Geburtstagen oder Kleingartenjubiläen, schriftlich befragt. Für die Verbesserung des Informationsflusses und besseren Verbreitung aktueller Meldungen werden neue Schaukästen aufgestellt. Die Wegbeschilderung wird neu gestaltet.

- 2019** Die Sprechstunden finden ab diese Saison nicht mehr Sonntags sondern Samstags von 12:00 bis 13:00 Uhr statt. An Tagen mit Arbeitseinsatz ist der Vorstand von 9:00 bis 13:00 Uhr ansprechbar. Mit einer Sonderausgabe des „Napoleanners“ werden die Aufgaben der einzelnen Ehrenämter im Vorstand und erweiterten Vorstand erläutert. Grund sind die aus verschiedensten Gründen unbesetzten Posten. Es wird gehofft, dass sich durch diese Informationskampagne bei der nächsten Jahreshauptversammlung mehr Interessenten für die Übernahme einer ehrenamtlichen Tätigkeit finden. Der Bezirksverband der Kleingärtner Wedding e.V. spricht aufgrund der immens hohen Zahl vorliegender Bewerbungen bis auf Widerruf einen Bewerbungsstopp aus. Zu dieser Zeit gibt es mehr als 2.000 offene Bewerbungen und die geschätzte Wartezeit auf einen Kleingarten liegt bei bis zu 7 Jahren.

- 2020** Zum Auftakt des Jahres kommt die Mitteilung, dass sich die Verbreitung von Covid 19 zu einer weltweiten Epidemie, der Corona- Pandemie, entwickelt. Noch kann man nicht ahnen, wie lange das unser Leben maßgeblich beeinträchtigen wird. Wegen der Corona-Pandemie finden keine Arbeitsdienste statt und alle Feste sowie die Jahreshauptversammlung (JHV) müssen aufgrund der Hygienebestimmungen zur Eindämmung von Covid-19 entfallen.



Durch den Ausfall der JHV können offene Posten nicht durch Wahlen besetzt werden. Im Rahmen der Vorstandssitzungen, zum Teil als Videokonferenzen, werden diese zunächst kommissarisch besetzt.

Das Durchschnittsalter unserer Mitglieder liegt bei 64,51 Jahren. Das ändert sich im Laufe der nächsten 2 Jahre durch 21 Pächterwechsel erheblich, so dass der Altersdurchschnitt im Jahr 2022 nur noch 59,62 Jahre beträgt.

Raubüberfälle und Diebstähle nehmen in der Kolonie zu. Die Dreistigkeit, aber in einem Fall auch die Brutalität, mit der dabei vorgegangen wird, zwingt alle Parzellanten zu mehr Vorsicht und Achtsamkeit sowie zu Präventionsmaßnahmen.

Von der Öffentlichkeit nahezu unbemerkt, hat mit 9-jähriger Verspätung der Flughafen Berlin-Tegel seine Start- und Landebahnen zugunsten des Flughafens Berlin-Brandenburg (BER) geschlossen und entlastet damit unsere Kolonie von den bisherigen Lärm- und Abgas-Emissionen.

Michael Wilke übernimmt die Redaktion des „Napoleanners“.

2021 Zunächst fallen am Jahresanfang alle geplanten gemeinschaftlichen Vereinsaktivitäten aufgrund der Corona-Pandemie aus. Obwohl wir immer wieder hoffnungsvoll Planungsansätze machen, finden tatsächlich im gesamten Jahr keine Feste statt. Die jährlichen Gartenbegehungen finden pandemiebedingt nur von außen statt. Auf dem Vereinsgelände finden im Juni Abschnittsversammlungen unter Corona-Schutzbedingungen statt. Erforderlich sind diese aufgrund vieler freier Abschnittsleiter*innenposten. Bei den Wahlen gab es genügend Interessent*innen, so dass alle offenen Posten besetzt werden können.

Die Jahreshauptversammlung wird zweimal verlegt und kann letztlich am 13. August bei schönstem Wetter unter Beachtung der Hygieneschutzbestimmungen zu Covid 19 mit genügend Abstand auf dem Festgelände der benachbarten „Kleingartenkolonie Plötzensee e.V.“ abgehalten werden.

Bei den Vorstandswahlen im Rahmen der JHV werden ebenfalls alle Posten belegt, so dass nach längerer Zeit endlich wieder alle Ehrenämter ordentlich besetzt sind. Das Ehepaar Werner und Inge Marzinskewitz feiert 60-jähriges Kleingartenjubiläum.



Im „Napoleoner“ erscheint dazu eine Schilderung der beiden über die Schwierigkeiten und Herausforderungen der Anfangsjahre bis zu den glücklicheren, entspannten Zeiten, die leider am 27. März 2022 mit dem Tod von Werner Marzinskewitz endeten.

2022 Auch dieses Jahr beginnt mit einer Hiobsbotschaft. Am 24. Februar greift Russland die Ukraine an. In Gedanken sind alle Napoleoner*innen bei den Menschen die dadurch von teilweise unendlichem Schmerz und Leid betroffen sind und unseren Vereinsmitgliedern mit ukrainischen Wurzeln.

Beim Wasseranstellen im März sprudelt es an vielen Stellen, an denen ein Sprudeln nicht erwünscht ist. Der Wasserwart und teilweise auch die Pächter*innen haben alle Hände voll zu tun um die Leckagen zu beseitigen.

Im April und Mai finden wieder intensivere Gartenbegehungen mit Fokus auf die Gemüsebeetflächen, die 10% des Kleingartens einnehmen sollen, statt.

Zahlreiche Vereinsmitglieder haben sich für die Teilnahme an der anlaufenden Aktion zum Wildbienenmonitoring gemeldet. Kleingartenanlagen bieten für die bedrohten Tiere ein Refugium. Welche Arten das nutzen, soll ermittelt werden.

Am 15. Mai wird erstmals eine Pflanzen- und Gartenbedarfbörse initiiert. Kolonieweit sind alle Pächter*innen aufgerufen überzählige Pflanzen, Setzlinge, Samen und Ableger sowie Gartenbedarf wie Schaufeln, Rasenmäher, Gartenstühle etc. vor ihrer Parzelle zum Tausch, Verschenken oder Kauf anzubieten. Von den Teilnehmer*innen wird die Aktion und das Ergebnis sehr positiv bewertet.

Nach langer Durststrecke finden das Pflingstfest und das Kinderfest im Juni wieder statt.

Am 1. Juli findet die Jahreshauptversammlung auf dem Vereinsgelände statt.

Der Kleingärtner-Verein Dauerkolonie „Quartier Napoleon“ e.V. begeht am 2. Juli sein 75-jähriges Jubiläum mit einem Sommerfest unter dem Motto „Der wilde, wilde Westen“.

Auch das Erntedankfest wird in diesem Jahr endlich wieder möglich sein.

Es wird in diesem Jahr am 1. Advent auch eine Neuauflage des Adventsbasars geben.

Der Erlös wird wieder einem wohltätigen Zweck zugutekommen.



Pachtzahlung im Wandel der Zeit

Heute selbstverständlich, werden die Pacht sowie alle anderen Kosten bargeldlos auf ein Vereinskonto gezahlt. Aber das ist erst seit Mitte der 1970er Jahre so.

Zu Beginn wurde der Nachweis über die geleisteten Zahlungen auf dem Ausweis des Bezirksverbands der Kleingärtner geführt.

Die Bedeutung der darin aufgeklebten Marken mit dem Aufdruck ZVKS kann heute leider nicht mehr nachvollzogen werden:

Bezirksverband der Kleingärtner

Ausweis Nr. **59**

1. Vorsitzender
Vorstand
Quartier Napoleon

Unterschrift des Inhabers

Herr _____
Frau _____
geb. _____ Beruf: _____
wohnhaft: **W. 2; B. 12/10**

Ausweis hat nur Gültigkeit wenn er mit einem Lichtbild versehen ist und den Stempel des Vereins trägt.

1946		1950		1951		1952	
Januar	Juli	ZVKS	ZVKS	Januar	1. 10. - 20. 10. 1951	ZVKS	ZVKS
Februar	August	ZVKS	ZVKS	Februar	ZVKS	ZVKS	ZVKS
März	September	ZVKS	ZVKS	März	SMAZ	März	September
April	Oktober	ZVKS	ZVKS	April	SMAZ	ZVKS	ZVKS
Mai	November	ZVKS	ZVKS	Mai	SMAZ	ZVKS	ZVKS
Juni	Dezember	ZVKS	ZVKS	Juni	SMAZ	- 1. -	Dezember
Dieser Ausweis ist ungültig.				Dieser Ausweis bleibt Eigentum des Vereins			

Dann folgte 1954 das Pachtzahlungsbuch, das in leicht abgeänderter Form bis 1975 Bestand hatte:

Pachtzahlungsbuch
der Kolonie
Quartier Napoleon
Frau Else Schulte

für Parzelle Nr. **3540/35**

Größe: **360** qm

Pachtpreis
jährl. Mk. **720**, monatl. Mk. **60**

Dieses Buch bleibt Eigentum des Vereins und ist sauber und ordentlich aufzubewahren und bei Ausweiden aus dem Verein zurückzugeben. Bei Diebstahl des Buches werden Mk. 0,50 für Ersatz erhoben.
Der Vorstand.

1955

Zahlung am	Mon.	Tag	Beitrag	Pacht	Wohnlauben-Entgelt	Wassergeld	Wassergeld f. Antec.	Zinlage	Summe	Rest vom Vormonat	Gesamt-Summe	Quittung
Jan.			12	12		12						
Febr.			12	12		12						
März			12	12		12						
April			12	12		12						
Mai			12	12		12						
Juni			12	12		12						
Juli			12	12		12						
August			12	12		12						
Sept.			12	12		12						
Ok.			12	12		12						
Nov.			12	12		12						
Des.			12	12		12						

Wer die detailreichen Abrechnungen der heutigen Zeit kennt, wird sicher über die Kostenaufstellung und Jahresabrechnung aus den Jahren 1976 und 1977 (sowie vermutlich vielen weiteren Jahren) schmunzeln:

Kostenaufstellung 1976

Parzelle: 355	Gfnd. 0,132 DM	46,85 DM
1. Pacht (355 à 0,132 DM)		46,85 DM
2. Pachtnachzahlung 75		23,55 DM
3. Mitgliedsbeitrag		56,10 DM
4. Mülltonne		/ DM
5. Wassergeld 1974/75 (.....m ³ à 0,60 DM)		/ DM
6. Nicht erfüllter Arbeitseins.		/ DM
7. Stummisgebühr/Mahngebühr		/ DM
8. Pflicht-Balkarte		12,50 DM
9. Vereinsumlagen		4,50 DM
10. Sonstiges		/ DM
Gesamt zu zahl		143,50 DM
13. 3. 76		Bezahlt
Abschnittsleiter		<i>[Signature]</i>

Jahresrechnung

Parzelle: m² 355

Name: Wasser 100 m³

Beitrag	56,10	DM
Pacht	46,86	"
Mülltonne		"
Wassergeld	75,00	"
Wassergeld-umlage		"
Versäunter Arbeitsdienst		"
Kultur Beitrag	8,00	"
Vereins-Umlage		"
Mahngebühr		"
zu zahlen		185,96 DM
bis 1.5.77 auf das Pächtkto Nr. Blm W 282417-104		

Zum Abschluss noch eine Betrachtung der historischen Entwicklung des jährlichen Pachtbetrages mit einem Beispiel für eine durchschnittliche Parzellengröße von 360 m²: Zum Vergleich dazu ein paar Zahlen zur Preisentwicklung bei einigen Grundnahrungsmitteln und der Einkommensentwicklung.

	1955	1975	1993	2005	2022
Pacht / m ²	0,02 DM	0,053 DM	0,2192 DM	0,4674 €	0,5431 €
Pacht / 360 m ²	7,20 DM	19,10 DM	78,91 DM	168,27 €	195,52 €
1 kg Butter	6,75 DM	8,36 DM	8,20 DM	3,70 €	7,20 €
1 kg Mehl	0,76 DM	1,16 DM	1,21 DM	0,78 €	1,39 €
1 kg Fleisch	5,01 DM	10,15 DM	12,85 DM	k. A.	k. A.
1 l Vollmilch	0,40 DM	1,06 DM	1,33 DM	0,72 €	0,73 €
1 Ei	0,23 DM	0,22 DM	0,27 DM	0,13 €	0,17 €
10 kg Kartoffeln	2,14 DM	6,44 DM	10,30 DM	6,00 €	10,40 €
1 kg Zucker	1,35 DM	1,65 DM	1,92 DM	0,92 €	0,95 €
Stundenlohn	1,96 DM	10,40 DM	24,91 DM	17,26 €	24,40 €



Von Kindesbeinen an „Napoleaner“

Von den Kleingärtnern der ersten Stunden aus den Jahren 1946/1947 ist keiner mehr in unserer Kolonie aktiv. Aber es gibt tatsächlich noch sechs Parzellanten, die als Kind schon auf dem damaligen Brachland herumtollten und den Garten dann von ihren Eltern übernahmen. Dies sind Hartmut Ast, Reinhard Endlicher, Wolfgang Brandt, Harald Respondeck, Christa Erdmann und Dieter Dubbrick.

Die Gartenfreunde erzählen hier zu unserem Jubiläum über ihre Erinnerungen und Erfahrungen aus 75 Jahren Kleingarten.

Hartmut Ast kam als 7-jähriger mit seinen Eltern auf das Koloniegelände und erinnert sich noch, dass es zu dieser Zeit bis zum Kurt-Schumacher-Damm reichte. Damals befanden sich noch Überreste von Bunkeranlagen, einer Artillerieversuchsanstalt und Garagen der Kaserne, die nach und nach beseitigt wurden. Die ersten Anpflanzungen auf dem Brachland waren nur dadurch möglich, dass Sämereien und anderer Gartenbedarf auf die abenteuerlichsten Weisen und durch regen Tauschhandel ihre Besitzer fanden. Aber die Not der Nachkriegsjahre konnte dadurch tatsächlich etwas gelindert werden.



Doris und Hartmut Ast

Nichtsdestotrotz war es eine harte Zeit, die viel körperlichen Einsatz zum Heranschaffen von Wasser, Baumaterial und anderen Bedarfsgütern erforderte. All das natürlich auch aus weiterer Entfernung ohne Fahrzeuge! Die Unterstützung der Eltern beim Gärtnern beschränkte sich bei Hartmut auf die Zeit nach der Schule, die selbstverständlich Vorrang hatte.

Hartmuts Vater, Wilhelm Ast, fuhr abends mit Sohnmanns Fahrrad zum Koloniegelände, um zu prüfen, ob all das mühevoll Beschaffte noch da war. Die Diebstähle waren in dieser Zeit, insbesondere zur Erntezeit, an der Tagesordnung, so dass damals sogar Nachtwachen von den Parzellanten verrichtet wurden.

Der Vater, damals Beamter bei der AOK, war aktiv an der Gründung der Kolonie beteiligt. Im Gedächtnis geblieben ist, dass anfänglich die geschäftsführenden Vorstandssitzungen im heimischen Wohnzimmer stattfanden. 1953 begannen dann die Bemühungen des Vaters in 22 Jahren Vorstandsarbeit das Ziel „Dauerkolonie“ zu erreichen. Wie Hartmut sich erinnert, ein langer, steiniger Weg, der nur durch den unbezwingbaren Willen und viel Hartnäckigkeit 1970 zunächst zur Aufnahme beim Amtsgericht Charlottenburg als eingetragener Verein und letztlich 1974 zur Anerkennung als Dauerkolonie führte. Für Hartmut Ast ist die schönste Erinnerung der Tag, an dem Innensenator Harry Ristock seinem Vater für seine jahrelangen Bemühungen das Bundesverdienstkreuz aushändigte.

Hatmut Ast selbst war von 1986 bis 1996 als 1. und 2. Schriftführer im Vorstand der Kolonie ehrenamtlich engagiert.

Highlight in der Kinder-/Jugendzeit ist für Hartmut die Beteiligung am Bau der elterlichen Laube, der vollständig in Eigenregie erfolgte. Die Beschaffung und Anlieferung des Baumaterials, in der Regel Reste aus den Kriegsschäden, erfolgte mit einfachen Handkarren. Der Bau begann 1956 und wurde nach 4-jähriger Arbeit 1960 abgeschlossen. Die Laube steht vom Grundbau her noch unverändert, wie sie damals errichtet wurde.

1982 übernahm Hartmut von seiner Mutter den Garten, so dass seine Frau Doris und er in diesem Jahr ihr 40-jähriges Kleingartenjubiläum feiern. - *Herzlichen Glückwunsch dazu!* -

Reinhard Endlicher erzählt, dass unter anderem die damals auf unserem jetzigen Vereinsgelände stehenden, zerfallenen Garagen den Kleingärtnern als „Rohstofflager“ dienen. Die etwa 1,5 m x 3 m großen Fenster wurden, ebenso wie Bettgestelle aus den Bunkeranlagen, als Einfriedung der Parzellen genutzt. Überhaupt war alles, was aus Ruinen und zerbombten Gebäuden in weiterer Umgebung im Kleingarten verwertbar war, eine willkommene Unterstützung. Neues Material gab es zu dieser Zeit sowieso nicht. Also wurde aus alten Ziegeln, geborstenen Holzbalken und -platten, Glasresten sowie unversehrt gefundenen Dachschindeln die erste Laube gebaut.



Angelika und Reinhard Endlicher

Für die Kinder war das Brachland mit den Laufgräben, dem Bunkerberg und dem nahe gelegenen Kiessee auf dem ehemaligen Gelände von Seyd & Heinrichs ein herrlicher Spielplatz, auch wenn nicht alle Eltern das so gern sahen.

Später wurde der Schreberjugend die damalige Parzelle Nr. 2 zum Bau einer eigenen Laube zur Verfügung gestellt. Diese Parzelle stand den Jugendlichen dann für Freizeitaktivitäten und Feiern zur Verfügung.

Die bald ins Leben gerufenen Kinderfeste, die mit einem Fackelzug und einem großen Lagerfeuer endeten, bereicherten die kargen Jahre und sind eine erfreuliche Erinnerung an die Jugendzeit. Wie viele andere Festivitäten fanden auch die Kinderfeste zunächst auf dem Betonplatz (jetzt Parkplatz der Berliner Adler) vor dem Stade Napoleon statt. Frau Mey war damals die Initiatorin des ersten Kinderfestes.



v. li. Reinhard Endlicher, Hartmut Ast, Harald Respondeck und Eltern/Freunde (Foto von 1954)

Die ersten Bälle fanden im Studentenheim 5-Jahreszeiten in der Triftstr. statt, weitere dann z.B. an der Trabrennbahn Mariendorf. Dafür wurden Busse angemietet, die von der Sammelstelle am Leopoldplatz abfuhren und die Teilnehmer*innen später dann auch wieder dorthin zurückfuhren. Diese Zeit ist für Angelika und Reinhard noch immer in sehr guter Erinnerung.

Die Festlichkeiten wurden in den ersten Jahren nicht auf dem Koloniegelände sondern im Swinemünder Gesellschaftshaus abgehalten Hier die Einladung zum Frühlingsfest im Jahr 1953. Der Eintrittspreis damals: 1,25 DM und das Ende war mit 5:00 Uhr angegeben.



Die späteren Vereinsfeste auf dem Koloniegelände wurden auch gern von den französischen Soldaten, sogar von Offizieren, aus der angrenzenden Kaserne besucht. Der Gartenfreund Heyde war dabei bemüht die gute Stimmung zwischen den Franzosen und dem Verein auf dem Laufenden zu halten und schaffte es sogar, dass eine Militärkapelle bei einer Veranstaltung der Napoleonier*innen aufspielte.

Reinhard Endlicher war ebenfalls engagiert für den Verein tätig. Beim Bau des Toilittenhauses auf dem Vereinsgelände und dem Innenausbau des Vereinshauses war er, unter anderem mit Günter Erdmann, beteiligt. Christa Erdmann ist heute noch als Napoleonierin der ersten Stunde als Kleingartenpächterin aktiv.

Daneben war Reinhard als Abschnittsleiter und Vertreter im erweiterten Vorstand tätig und leistete 25 Jahre lang als Abschätzer Dienste für den Bezirksverband Wedding.

Angelika und Reinhard werden im nächsten Jahr ihr 50-jähriges Kleingartenjubiläum feiern.

Wolfgang Brandt erinnert sich als erstes daran, wie mühsam 1946 die ersten Schritte zum Kleingarten waren. Um eine einigermaßen ebene Fläche zu erhalten, mussten z. B. Bombentrichter aufgeschüttet werden. Das Ergebnis bekommen wir heute noch bei einigen Spatenstichen zu spüren. Es wurde natürlich kein Mutterboden verwendet, sondern Schutt.

Auch der Abbau der Panzergaragen auf dem Koloniegelände zum Bau von Lauben oder Garteneinfriedungen ist ihm gut im Gedächtnis. Defekte Panzer waren natürlich auch für Kinder ein willkommenes Spielzeug. Dass ihm dabei durch die zufallende Klappe der Einstiegs Luke nicht mehr passierte, hat er nur einem aufmerksamen Gartenfreund zu verdanken, der ihn aus dem Panzerwrack wieder herausholte.



Ellen und Wolfgang Brandt

Aber auch für ihn waren die Feste eine schöne Erinnerung. Unter anderem die Gangfeste, die immer mit Spielen für die Kinder verbunden waren. Das gemütliche Zusammensein wurde durch eine um 15:00 Uhr (Ende der Mittagsruhe) laut abgespielte Erkennungsmelodie eröffnet und alle strömten aus den Parzellen hinaus auf den Gang.

Wolfgang Brandt ist aufgrund seiner ehrenamtlichen Tätigkeit für den Verein Ehrenmitglied und hat im vergangenen Jahr mit seiner Frau Ellen das 50-jährige Kleingartenjubiläum gefeiert.

Kleingartenimpressionen - ohne Worte

Ein paar Einblicke in das damalige Kleingartendasein mit Fotos, die von unseren Mitgliedern, u. a. zum Aushang im Vereinshaus; zur Verfügung gestellt wurden:





Verträge über Verträge

Nichts im Leben ist so beständig wie die Veränderung. Dies gilt gerade auch im Rechtswesen und in unserem Fall betrifft es die Anpassungen der Pachtverträge an die aktuellen Bedürfnisse und Rechtsgrundlagen. Bei den Recherchen zum 75-jährigen Jubiläum ist herausgekommen, dass es seit 1947 mindestens 8 verschiedene Fassungen der Pachtverträge gab. Ob alle Varianten entdeckt wurden, kann noch nicht einmal sicher gesagt werden.

Hier ein paar Fundstücke aus den jeweiligen Jahren.

Die Abbildung ist beschränkt auf die Kopfzeilen:

1947



1954



1969



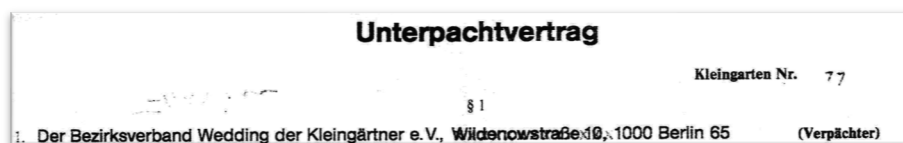
1975



1979



1983



1989



2020



Verdiente „Napoleaner*innen“

Helga Michel

Sie hat sich als Vorsitzende der Frauengruppe unter anderem durch Spendenaktionen zugunsten von Mukoviszidosekranken hervorgetan. Frau Michel erhielt für Ihr Engagement am 2. Februar 1998 das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland, ausgehändigt durch Gesundheitssenatorin Beate Hübner. Bei 25 Sammelaktionen hat sie mit ihren Helfer*innen insgesamt mehr als 65.000,- Euro als Spenden an den Mukoviszidose e.V. - Landesverband Berlin-Brandenburg - übergeben, der sie zu seinem 30. Jubiläum mit einem Artikel in seiner Jubiläumszeitschrift ehrte.



Helga Michel

25. Weihnachtsbasar im Quartier Napoléon

25 Jahre sind eine lange Zeit. Und wenn sich Menschen seit 25 Jahren zusammenfinden, etwas organisieren und anderen Menschen damit helfen, so ist das ein wahrhaftes Silbernes Jubiläum. Und zu diesem gratulieren wir und bedanken uns bei Helga Michel und ihrem rührigen Team, die seit 25 Jahren jedes Jahr in der Adventszeit den Weihnachtsbasar in der Kleingartenanlage »Quartier Napoléon« am Kurt-Schumacher-Damm organisieren. Es wird ja traditionell bei den stadtweiten Basaren im Advent für einen guten Zweck gesammelt und erworben. Frau Michel und ihre Helfer hatten dabei in besonderer Weise die Unterstützung der Mukoviszidosepatienten im Blick, und sie haben über die Jahre unverzichtbare Bausteine für die Arbeit des Landesverbandes geschaffen. Dafür an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön. Und auch den Käufern, die mit dem Erwerb vorweihnachtlicher Spezialitäten jeweils eine Spende für den guten Zweck leisten, gebührt unser Dank. Auch beim 25. Weihnachtsbasar stand neben dem Spaß der gute Zweck im Mittelpunkt. In gemütlicher Atmosphäre konnte bei selbstgebackenem Kuchen und viel heißem Kaffee in den Auslagen gestöbert werden, es waren alte Bekannte und neue Freunde anzutreffen, und es waren wieder viele Menschen, jung und alt bunt gemischt unterwegs, die mit der Kleingartenanlage verbunden sind und die Gelegenheit nutzen wollten,

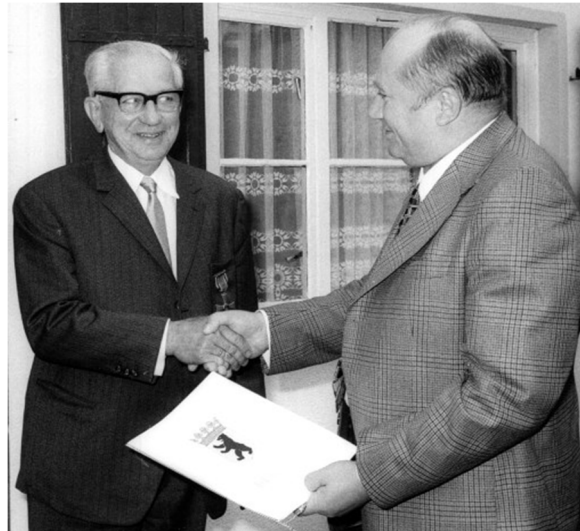
mit dem Kauf von Adventsgeschenken Gutes zu tun. Highlights unter den angebotenen Dingen waren wieder Adventskränze und -gestecke, selbstgemachter Christbaumschmuck, Bücher und Spielsachen, die aus Kisten und Bodenkammern hervorgezaubert worden waren, sowie – und das liegt in einer Kleingartenanlage nun mal nahe – selbstgemachte Marmeladen und Obstkonserven. Jeder, der ein persönliches Weihnachtsgeschenk für seine Lieb(st)en suchte, konnte hier etwas ganz Besonderes finden. Wie immer war Frau Walter von der Kinderstation in Berlin-Buch dabei und bot Dinge an, die die Kinder dort gebastelt hatten, damit es auf dem Basar begeisterte Käufer findet. Mit dem Erlös werden wie in den letzten 25 Jahren Mukoviszidosepatienten aus Berlin und Brandenburg unterstützt. Der Mukoviszidose Berlin-Brandenburg e.V. bedankt sich im Namen der Patienten, denen das Geld zugute kommt, ganz herzlich bei Frau Michel und ihren Helferinnen und Helfern für ihr außergewöhnliches und langjähriges Engagement.

Matthias Gibtner



Wilhelm Ast († 27.02.1979)

Er erhielt für sein 22-jähriges Engagement als Vorsitzender des Vereins um die Anerkennung als Dauerkolonie am 03.08.1975 das Bundesverdienstkreuz vom Senator für Bau- und Wohnungswesen Harry Ristock.



v. li.: Wilhelm Ast, Senator Harry Ristock

Franz Lüdicke († 16.08.2021)

Er hat sich maßgeblich bei der Elektrifizierung des Koloniegeländes eingesetzt und diese im Winter 1970/1971 mit seinen guten Beziehungen zur Bewag und zum elektrischen Installationsgewerbe erfolgreich zum Abschluss gebracht.



Werner Marzinskewitz († 26.03.2022)

Als Wasserwart hat er mit seinem unermüdlichen und anpackenden Einsatz beim Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten zur konstanten Wasserversorgung der Kolonie beigetragen.

Der Spaten, den er immer bei seinen Arbeiten für den Verein benutzte und liebevoll „sein Pik-Ass“ nannte, wurde zu seinem 60-jährigen Kleingartenjubiläum vom 1. Vorsitzenden Zoran Skorić aufgearbeitet, gold lackiert und mit der Aufschrift „Werners Pik-Ass“ versehen.



Viele weitere, die nicht namentlich genannt sind

Natürlich können wir nicht alle, die aufgrund ihrer Verdienste um unseren Kleingärtner-Verein Erwähnung finden müssten, an dieser Stelle namentlich erwähnen.

Deshalb hier ausdrücklich ein herzlicher Dank an alle, die in der Vergangenheit und aktuell mit ehrenamtlicher Tätigkeit, Spenden oder freiwilligem Einsatz den Kleingärtner-Verein Dauerkolonie „Quartier Napoleon“ e.V. unterstützen!

Chronologie der Vereinsvorsitzenden

1947 - 1953	Willi Kuhnke
1953 - 1975	Wilhelm Ast
1975 - 1981	Helmut Kärger
1981 - 1993	Klaus Mehrkens
1993 - 1997	Peter Lehmann
1998 - 2005	Klaus Mehrkens
2005 - 2007	Udo Kaps
2008 - 2010	Holger Teichelmann
2010 - 2012	Horst Oelschläger
2012 - 2014	Stephan Brunken
2014 - 2018	Stefan Dobbert
seit 2018	Zoran Skorić



Wer ist Ehrenmitglied im Verein?

Die Ehrenmitgliedschaft wird Vereinsmitgliedern verliehen, die 20 Jahre im Vorstand tätig waren und durch ein Mitglied vorgeschlagen werden. Mit der Ehrenmitgliedschaft ist die Befreiung von der Zahlung der Vereinsbeiträge verbunden.

Aktuell sind folgende Gartenfreunde/Gartenfreundinnen Ehrenmitglieder:

- Elvira Ballarin
- Ralf Bohlmann
- Wolfgang Brandt
- Stefan Dobbert
- Reinhard Endlicher
- Peter Hermann
- Helga Michel
- Peter Schergun
- Karsten Weiß
- Wilfried Werner



Statistische Daten zum KGV DK „Quartier Napoleon“ e.V.

Stand 01.04.2022

Anzahl der Parzellen:	191
Gesamtfläche der Parzellen:	68.407 m ²
Gesamtfläche der Kolonie:	74.241 m ²
Länge der Koloniewege:	1.722 m
Länge der äußeren Einfriedung:	1.660 m
Anzahl der Vereinsmitglieder:	222
davon aktiv:	190
davon passiv:	32
Jüngste*r Pächter*in:	30 Jahre
Älteste*r Pächter*in:	86 Jahre
Durchschnittsalter:	59,62 Jahre



Gartenbahn in Parzelle 63

Der Vorstand im Jahr 2022

1. Vorsitzender	Zoran Skoric
2. Vorsitzende	Sonja Ergit
1. Kassierer	Torsten Völker
2. Kassiererin	Antje Couball
1. Schriftführer	Michael Wilke
2. Schriftführerin	Anja Kügler
1. Gartenfachberater	Hans-Joachim Malenski
2. Gartenfachberater	Alessandro Drescher
Arbeitseinsatzleiter	Frank Weiner
Webmasterin	Judith Beadle
Platzwart	Ralf Kirchbaum
1. Wasserwart	Klemens Streim
2. Wasserwart	Thomas Oliver Lach
1. Deligierter	Stefan Dobbert
2. Deligierter	Wilfried Werner
3. Deligierte	Antje Couball
4. Deligierte	Ute Walther
Ersatzdeligierter	Holger Teichelmann
Leiterin Festausschuss	Maybritt Kirchbaum
1. Revisorin	Rosi Teichelmann
2. Revisorin	Simone Ortmann
Abschnittsleiter (AL) 1	Horst Beiersdorf
Vertreter AL 1	Michael Walther
Abschnittsleiter 2	Frank Götze
Vertreter AL 2	Matthias Kügler
Abschnittsleiter 3	Sebastian Ilic
Vertreter AL 3	Mehmet Mercan
Abschnittsleiter 4	Mehmet Öz
Vertreterin AL 4	Therese Palent
Abschnittsleiter 5	Stefan Dobbert
Vertreter AL 5	Marek Föse
Vertreter AL 5	Fadi Chennawi



Bildnachweis

Nr. - Bezeichnung - Quelle Seite

1 - Luftbild Kolonie 1947 - Google Earth Pro	1
2 - Luftbild Kolonie 2022 - Google Earth Pro	1
3 - Vereinsfahne KGV QN - Archiv Quartier Napoleon e.V.	2
4 - Parzellenplan - Archiv Quartier Napoleon e.V.	3
5 - Zoran Skorić - Michael Wilke	4
6 - Clip Art gardening shovel - www.clker.com	8
7 - Grafik Umriss Berlin mit Bezirk Wedding - wikipedia.org	9
8 - Luftbild Kolonie 1943 - Google Earth Pro	12
9 - Luftbild Kolonie 1947 - Google Earth Pro	12
10 - Luftbild Kolonie 1951 - Google Earth Pro (retuschiert durch Red.)	12
11 - Luftbild Kolonie 1954 - Google Earth Pro	12
12 - Luftbild Kolonie 2022 - Google Earth Pro	12
13 - Statut erste Seite - Archiv Quartier Napoleon e.V.	13
14 - Statut Deckblatt - Archiv Quartier Napoleon e.V.	13
15 - Personalfragebogen - Archiv Quartier Napoleon e.V.	14
16 - Einweisungsschein - Archiv Quartier Napoleon e.V.	14
17 - Vogelschau geplante Kolonie - Amtsblatt Wedding 5/1949	14
18 - Ausweis Schreiberjugend - Archiv Quartier Napoleon e.V.	15
19 - Laube Seitenansicht - Archiv Quartier Napoleon e.V.	16
20 - Laube Frontansicht - Archiv Quartier Napoleon e.V.	16
21 - Laubengrundriss - Archiv Quartier Napoleon e.V.	16
22 - Bunkerberg 1954 - Archiv Quartier Napoleon e.V.	18
23 - Karikatur Richtfest - Maximilian Korf	19
24 - Kinderfest-Helfer*innen - Archiv Quartier Napoleon e.V.	20
25 - Foto Helga Michel und ihr Team - Archiv Quartier Napoleon e.V.	21
26 - Napoleaner Nr. 100 - Archiv Quartier Napoleon e.V.	22
27 - 30 Jahre Frauengruppe - Archiv Quartier Napoleon e.V.	23
28 - Karikatur Das Problem vieler Vereine - Archiv Quartier Napoleon e.V.	24
29 - Foto Schminkstudioergebnis - Archiv Quartier Napoleon e.V.	25
30 - Foto Ballonartist - Archiv Quartier Napoleon e.V.	25
31 - Clip Art Fest - www.ClipartsFree.de	26
32 - Corona-Virus - www.medicalgraphics.de	26
33 - Foto Ehepaar Marzinskewitz - Archiv Quartier Napoleon e.V.	27
34 - BV-Ausweis Innenseite - Archiv Quartier Napoleon e.V.	29
35 - BV-Ausweis Front - Archiv Quartier Napoleon e.V.	29
36 - Pachtzahlbuch Innenseiten - Archiv Quartier Napoleon e.V.	29
37 - Pachtzahlbuch Front - Archiv Quartier Napoleon e.V.	29
38 - Jahresabrechnung 1977 - Archiv Quartier Napoleon e.V.	30
39 - Jahresabrechnung 1976 - Archiv Quartier Napoleon e.V.	30
40 - Doris und Hartmut Ast - Michael Wilke	31
41 Angelika und Reinhard Endlicher - Michael Wilke	32
42 - Harald Respondeck mit Freunden und Eltern - Archiv Quartier Napoleon e.V.	32
43 - Einladung Frühlingfest 1953 - Archiv Quartier Napoleon e.V.	33
44 - Wolfgang und Ellen Brandt - Michael Wilke	34
45 - Baden im Wassersammelbecken - Archiv Quartier Napoleon e.V.	34
46 - Laube mit Schornstein - Inge Marzinskewitz	34



47 - Jugendlicher mit Fahrrad - Archiv Quartier Napoleon e.V.....	35
48 - 40-jähriges Jubiläum - Archiv Quartier Napoleon e.V.	35
49 - Schaukelndes Kind - Archiv Quartier Napoleon e.V.....	35
50 - Ehepaar beim Gärtnern - Archiv Quartier Napoleon e.V.....	35
51 - Wasserpumpe - Inge Marzinskewitz.....	35
52 - Laube 1955 - Archiv Quartier Napoleon e.V.	35
53 - 8 Kopfzeilen von Unterpachtverträgen - Archiv Quartier Napoleon e.V.....	36
54 - Foto Helga Michel - Archiv Quartier Napoleon e.V.	37
55 - Artikel zum 25. Weihnachtsbasar - Mukoviszidose e.V. LV BB.....	37
56 - Foto Wilhelm Ast und Harry Ristock - Archiv Quartier Napoleon e.V.	38
57 - Wilhelm Ast und Senator Ristock - Archiv Quartier Napoleon e.V.	38
58 - Franz Lüdicke - Archiv Quartier Napoleon e.V.....	38
59 - Werner Marzinskewitz - Michael Wilke	38
60 - Foto Spaten Werners Pik-Ass - Michael Wilke	38
61 - Clip Art Vorsitzender und Blume - openclipart.org	39
62 - Ehrenurkunde Stefan Dobbert - Archiv Quartier Napoleon e.V.....	39
63 - Clip Art Statistik - openclipart.org	40
64 - Gartenbahn - Michael Wilke	40
65 - Logo KGV Quartier Napoleon e.V. - Archiv Quartier Napoleon e.V.	41
66 - Kolonieschild - Michael Wilke	41
67 - Rückwand Vereinstoilette - Michael Wilke	41
68 - Collage Hefrückseite - Zoran Skorić	44

Impressum

Herausgeber: Kleingärtner-Verein Dauerkolonie „Quartier Napoleon“ e.V.
Charles-Corcelle-Ring 69
13405 Berlin
Telefon: 030 / 412 39 09
E-Mail: info@quartier-napoleon.de
Web: www.quartier-napoleon.de
Sprechstunden: Nur während der Gartensaison
Samstags von 12:00 bis 13:00 Uhr
An Samstagen mit Arbeitseinsätzen ist der Vorstand
von 9:00 bis 13:00 Uhr ansprechbar

Manuskript, Satz, Gestaltung,
Recherche und Redaktion: Michael Wilke
1. Schriftführer
E-Mail: schriftfuehrer@quartier-napoleon.de

Druck: Printcenter-Kreuzberg
Ohlauer Straße 8
10999 Berlin
Telefon: 030 – 612 532 5
E-Mail: info@printcenter-kreuzberg.de
Web: www.printcenter-kreuzberg.de

1. Auflage: 250 Exemplare



